MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

326 (15.7.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330219

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post frankl. Postzustellungsgebühr M. 4.51 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7560
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 326. — Mannheim, Samstag, 15. Juli 1916. — (Abendblatt).

Fortgesetzte schwere Kämpfe an der Somme.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Juli. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die nach der ersten blutigen Abweisung fortgesetzten englischen Angriffe nördlich der Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gelang es dem Gegner mit hier massierten Kräften trotz stärkster Verluste in unsere Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen sowie sich im Tronceswäldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgefangen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Südlich der Somme keine Infanterietätigkeit.

Bei der übrigen Front sind, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleinerer englischer Abteilungen südöstlich von Armentieres, in der Gegend von Ancre, Neuville und nordöstlich Arras keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Abteilungen, die bei Lennewaden (nordwestlich von Friedrichstadt) die Düna zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen.

Auf die mit starkem Verkehr belegten Bahnhöfe in der Strecke Smorgon-Molodezno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In der Gegend von Skrobowa wurden Teile der vom Gegner seit dem ersten Anlauf am Morgen des 8. Juli noch gehaltenen Stellungen der ersten Verteidigungslinien im Angriff zurückgewonnen und hierbei 11 Offiziere und über 1600 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Lage ist unverändert. Gegen Truppentransportverkehr auf dem Bahnhof Kiwercy (nordöstlich von Luck) erzielten unsere Flugzeuggeschwader gute Treffergebnisse.

Heeresgruppe des Grafen v. Bothmer:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich vor Gjevgjeli angriff, wurde abgewiesen. Durch Feuer auf Gülemenei (nordöstlich des Doiransees) wurden 7 griechische Einwohner, darunter 4 Kinder getötet.

Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 15. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom Freitag Nachmittag. Nördlich der Aisne wurden die Deutschen südlich Ville aux bois durch unser Maschinengewehrfeuer angehalten.

Zum Vorstoß auf die Werke Souville und Laufée

Auf dem rechten Maasufer dauert der Artilleriekampf in sehr heftiger Weise fort. Im Abschnitt Souville wurden einige Patrouillenscharmützel und im Abschnitt des Gehölzes von Chênois gemeldet. An der übrigen Front kein Ereignis.

Paris, 15. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom Freitag Abend. Der Tag war an der ganzen Front verhältnismäßig ruhig.

Flugwesen. Zur Vergeltung der feindlichen Bombenabwürfe auf die offene Stadt Luneville in der Nacht vom 24. auf 25. Juni warf einer unserer Flieger in der vergangenen Nacht in einer Höhe von 500 Meter mehrere Granaten schweren Kalibers auf die Stadt Müllheim (dem rechten Ufer des Rheins).

Unsere amtlichen Berichte haben wiederholt auf den großen Unterschied verwiesen, der zwischen dem Bombardement einer im Operationsgebiet liegenden Stadt, wie Luneville, und einer friedlichen, jenseits des Rheins liegenden Stadt, wie Müllheim, besteht. D. Schriftl.)

Belgischer Bericht. Artilleriekampf an verschiedenen Stellen der belgischen Front, insbesondere in der Gegend von Steenstraate, wo der Kampf im Laufe des Nachmittags sehr heftig war.

Die englischen Berichte.

London, 14. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Wir vermehren ständig unseren Gewinn und halten jetzt die 2. Stellung des Feindes von Bazentin le Petit bis Longueval einschl. u. den ganzen Troneswald. Zwei entschlossene Gegenangriffe des Feindes wurden vollständig zurückgeschlagen. Die Deutschen nahmen später Bazentin le Petit wieder, wurden aber unmittelbar darauf wieder hinausgeworfen.

London, 15. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ergänzend amtlicher Bericht vom 14. Juli: Die Zeit vom 11. bis 12. Juli wurde hauptsächlich dazu benutzt, die ungeheuer starken Stellungen des Feindes zu beschießen oder sonstige Vorbereitung für ein weiteres Vordringen vorzunehmen. Der Sturmangriff begann heute früh 3.25 Uhr nach einer heftigen Beschießung der überflutenden feindlichen Stellungen auf der ganzen Angriffsfront.

Wir machten viele Gefangene. Im Walde von Trones entsetzten wir einen Teil des Royal-West-Kent-Regimentes, das während des gestrigen Gefechts von den anderen britischen Truppen getrennt und von den Deutschen umzingelt wurde und tapfer 48 Stunden im nördlichen Teile des Waldes aushielt. Das ganze Dorf Bazentin-le Petit blieb in unserer Hand, nachdem die Deutschen aus demselben im Laufe des Nachmittags hinausgeworfen worden waren.

Bodon, 14. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtliche Meldung des Reuterschen Büros. General Haig telegraphiert: Früh bei Tagesanbruch griff ich das zweite Verteidigungssystem des Feindes an. Unsere Truppen brachen in einer Front von 4 Meilen in die feindlichen Stellungen ein und eroberten mehrere stark befestigten Punkte. Die schweren Kämpfe dauern fort.

Die Befürchtung deutscher Sturmangriffe auf Tavannes.

e Von der schweizerischen Grenze, 15. Juli. (Pr.-Tel., s. K.) Die gestern Nachmittag ausgegebene, nur für die Neutralen bestimmte Havasnote bringt die Befürchtung bevorstehender deutscher Sturmangriffe, namentlich gegen das Fort Tavannes zum Ausdruck und hebt mit umschweifenden Worten die ernste Gefährdung der letzten drei französischen Verteidigungssysteme und die unmittelbare Bedrohung des Kernes der Festung selbst hervor.

Rückverlegung der französischen Front vor Verdun.

e. Von der Schweizer Grenze, 15. Juli. (Priv.-Tel. s. K.) Der Pariser Korrespondent des „Russkoje Slowo", der in der Regel seine Informationen aus amtlichen Kreisen Frankreichs erhält, läßt in einem Bericht an sein Blatt durchblicken, daß man sich in leitenden französischen Heereskreisen ernstlich mit dem Plan einer bedeutenden Rückverlegung der französischen Front vor Verdun trage. Diese Rückverlegung dürfte schließlich auch Verdun umfassen. Infolge der letzten Fortschritte der Deutschen vor Verdun, sei es dem Feind möglich, die französischen Stellungen unten sehr wirksames konzentrisches Feuer zu nehmen, wodurch große Verluste hervorgerufen würden, die ohne Zweifel, durch die Einnahme günstigerer rückwärtiger Stellungen vermieden werden könnten.

Die schweren französischen Schiffsgeschütze an der Front.

(.) Rotterdam, 15. Juli. (Priv.-Tel. B. s.) Unser Berichterstatter meldet: Der Senator Berenger, Mitglied der Armeekommission des Senates, macht die interessante Mitteilung, daß die Franzosen ihre schweren Schiffsgeschütze zum Gebrauche für den Landkrieg eigens umarbeiten ließen. Dank der Wirkung dieser mächtigen Kanonen gelang es vorwiegend der französischen Artillerie, die vordersten Reihen der deutschen Schützengräben einzudrücken. Aus Berengers Darstellung ist ersichtlich, daß die Franzosen ihre umgearbeiteten Schiffsgeschütze nur auf Schienenwegen an die Front bringen können, woraus erhellt, daß sie jedesmal erst Schienen legen müssen, wenn sie einen Stellungswechsel der schweren Geschütze vornehmen. Dazu veröffentlicht der „Matin" eine Photographie von der Front, die zeigt, wie ein angebliches 40 Zentimeter-Geschütz gehoben wird. Man sieht deutlich die Plattform eines Schiffsgeschützes, worauf mittels eines Hebekranes das schwere Geschoß an den Lauf herangehoben wird.

Kraftanstrengungen des linken (englischen) Flügels.

Ueber die Kriegslage zu beiden Seiten der Somme wird uns von unserm militärischen Mitarbeiter auf Grund des jüngsten Generalstabsberichtes geschrieben: In den letzten Tagen haben die Engländer sehr erhebliche Anstrengungen gemacht, um ihren bisher zurückgebliebenen Flügel der gesamten englisch-französischen Angriffsfront, in der er den linken Flügel darstellt, vorzuschieben. Man erinnert sich, daß die französische Presse mit ihren Vorwürfen über das Zurückbleiben der englischen Linien nicht zurückhielt, zumal tatsächlich die geringen Erfolge, welche die Angriffsarmee zu verzeichnen hatte, fast ausschließlich auf Rechnung der Franzosen kamen. Bei der ungeheuren Truppenmacht, welche die Engländer in mehreren Monaten der Ruhe hatten zusammenziehen können, war es wahrscheinlich anzusehen, daß auch sie bei Steigerung ihrer Anstrengungen einen kleinen lokalen Erfolg würden erringen können, ohne allerdings nach dem bisherigen Ergebnis ihrer Tätigkeit auch nur im entferntesten einen Teil des beabsichtigten Erfolges, nämlich des Durchbruches, erreichen zu können. Unter ungeheuren Menschenopfern, die in der englischen Presse eine große Bestürzung hervorriefen, gelang es ihnen auch, nach unserem Generalstabsbericht vom 13. Juli, sich in dem heiß umstrittenen Dorfe Contalmaison festzusetzen und nun im Abschnitt Wald von Mametz-Longueval anzugreifen. Longueval liegt wenig östlich von Contalmaison und in flacher Neigung nordwestlich von Combles, während der Wald von Mametz, der in den Kämpfen der letzten Tage eine große Rolle spielte, südwestlich von Longueval gelegen ist. Die Linie Mametz-Longueval liegt demgemäß, in südwestlich-nordöstlicher Richtung verlaufend, westlich von Combles, während Combles selbst nordwestlich von Peronne in einer Entfernung von ungefähr 10 Kilometer gelegen ist. Vor diesen beiden Plätzen hat sich nun der Kampf mit großer Heftigkeit entwickelt. Die Franzosen, die nun schon länger als einen Monat das Ziel Peronne heiß erstreben, sind auch in den letzten Tagen diesem Ziele wieder um einen Schritt näher gekommen, und in der französischen Presse wird allerdings von den großen Schwierigkeiten erzählt, welche ihr das sumpfige Terrain den Angreifern bietet. Die Engländer bestrebten sich vorwärts, im Walde von Trones festen Fuß zu fassen, haben aber auch hier sehr blutige Verluste erlitten. Die Angriffsstellung der Engländer und Franzosen hat somit eine ungefähr halbkreisförmige Gestalt angenommen, die sich nach Norden und Süden zu immer mehr abflacht und in spitzen Winkeln in die alte Frontlinie übergeht. Diese Stellung ist für den Angreifer weniger günstig, als für den Angegriffenen, der die Vorteile der umfassenden Stellung genießt. Ebenso wie es wahrscheinlich war, daß Engländer und Franzosen unter Einsetzung neuer starker Kräfte die anfänglichen sehr geringen Erfolge weiter

MARCHIVUM

auszudehnen versuchen und sich von ihren schweren Verlusten nicht abschrecken lassen würden, so kann man jetzt erwarten, daß sie auch weiterhin das Bestreben zeigen werden, den gewonnenen Raum zu vergrößern und ihre Stellung günstiger zu gestalten. Wie weit ihnen das gelingen wird, ist bei der Beschaffenheit und den Fortschritten ihrer Offensive noch eine sehr ungewisse Frage. Aber selbst wenn man voraussetzt, daß sie noch hier und da einen kleinen örtlichen Erfolg erringen sollten, so gilt dafür auch die Antwort, daß derartige Erfolge nach zwei Kriegsjahren völlig belanglos sind, und daß fernerhin diese Erfolge nicht die Vorstufe eines größeren werden, sondern stets lokale Fortschritte ohne tiefergreifende Wirkung bleiben. So bleibt auch die für Engländer und Franzosen günstigste Annahme ohne weiterwirkende Kraft. Das Zerschellen aller französischen Gegenangriffe auf unsere neu gewonnenen Stellungen bei Souville-Laufée ist auch im Zusammenhang mit den Vorgängen an der Somme zu betrachten und von diesen nicht zu trennen. Denn unsere fortgesetzte Ueberlegenheit an diesem zweiten Brennpunkt der Westschlacht zeigt besser als langatmige Ausführungen und Beweise, die nur mit Worten angetreten werden können, welche selbstsichere Kraft unsere oberste Heeresleitung unserer Front an der Somme zuerkennt, da sie sich in ihrem Vorgehen vor Verdun in keiner Weise beirren läßt. Ein neutraler Kritiker prägte auf die Karpathenkämpfe das Wort von „tötlichen Fortschritten". Die ungeheuren Verluste der Angreifer an der Somme zeigen, daß dieses Wort vielleicht auch auf Engländer und Franzosen nicht ohne Berechtigung angewandt werden könnte. Das zähe, tief im Blute der eigenen Mannschaften langsame Fortschreiten bleibt ohne erhebliche Wirkung und schwächt die Offensivkraft in gefährlicher Weise. (B. z.)

Französisch-englischer Aerger über die deutschen Unterseefrachtschiffe.

⊙ Rotterdam, 14. Juli. (Priv.-Tel. B. z.) Unser Berichterstatter meldet: Ein spaltenlanger Drahtbericht des Pariser Sonderberichterstatters des deutsch-feindlichen „Telegraaf" zeugt von der gewaltigen Aufregung, die das Erscheinen des deutschen Unterseefrachtschiffes „Deutschland" im Hafen von Baltimore in Paris verursacht hat. Der genannte Zeitungsmann, der mit Vorliebe die Meinung jener maßgebenden französischen Kreise wiedergibt, die für ein Durchhalten des Krieges eintreten, berichtet zunächst, daß das Auftreten der „Deutschland" eine Frage des internationalen Rechts aufgeworfen habe, die auch die neutralen Staaten in höchstem Maße interessieren dürfte. Von ihm erfährt man auch, daß man in Paris den Besuch des deutschen Unterseebootes „U 35" in dem Hafen von Cartagena noch immer nicht verschmerzt hat, und daß aus diesem Anlaß sowohl der französische als auch der englische Gesandte in Madrid dagegen Einspruch bei der spanischen Regierung erhoben, die jedoch antwortete, daß sie gegen „U 35" die Bestimmungen der Haager Konvention, Artikel XIII, zur Anwendung brachte. Der „Telegraaf" wendet sich gegen diese Auffassung mit allerlei Verdächtigungen der spanischen Neutralität und bemerkt dazu, man wisse übrigens noch nicht, wie sich die Regierung der Vereinigten Staaten zu der „Deutschland" verhalten werde, allein auf jeden Fall täten die neutralen Länder gut daran, deutsche Unterseeboote, die als Frachtschiffe auftreten, mißtrauisch zu betrachten. — Nach einer Washingtoner Drahtung der „Times" erklärten die englische u. französische Regierung der amerikanischen, sie würden die „Deutschland" bei erstbester Gelegenheit in den Grund bohren, und man nimmt an, die beiden Regierungen ließen durchblicken, sie würden gegebenenfalls selbst nicht vor einer Nichtbeachtung der neutralen Dreimeilenzone an den amerikanischen Küsten zurückschrecken.

Zurückweisung des englisch-französisch. Einspruchs seitens der Verein. Staaten.

o. Karlsruhe, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Badische Presse meldet telegraphisch aus Zürich: Der Corriere della Sera bringt die Nachricht, daß die Regierung in Washington bereits gegen den englisch-französischen Protest in Sachen des Unterseebootes „Deutschland" entschieden hat.

⊙ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Die Timesmeldung aus Washington, daß die amerikanische Regierung nicht protestieren würde, wenn die Verbündeten außerhalb der Dreimeilenzone Kriegsschiffe versammeln würden, ist vielfach in der deutschen Presse so aufgefaßt worden, als daß darin ein Entgegenkommen der amerikanischen Regierung liege. Das braucht wohl nicht der Fall zu sein und es wird sich empfehlen, neben den naturgemäß privaten Mitteilungen der englischen Presse zunächst einmal auch noch andere abzuwarten. Vermutlich werden die Dinge sich doch wohl so abgespielt haben, daß die amerikanische Regierung ein Eingreifen, soll heißen eine Internierung der Schiffe abgelehnt und den in sie dringenden Entente-Gesandten geantwortet hat: Wenn ihr wollt, könnte ihr ja außerhalb der Dreimeilenzone Kriegsschiffe aufstellen. Daß eine solche Flottenansammlung den Amerikanern besonders lieb sein wird, wird man ohne weiteres nicht gerade glauben. Einen freundlichen Akt gegen die Union stellt es jedenfalls nicht dar. Rechtlich aber wird Amerika kaum etwas dagegen tun können.

Die „Deutschland" als Handelsschiff behandelt.

Washington, 15. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Berichterstatter des Handelsamtes hat dem vortragenden Rat im Staatsdepartement, Polk, seinen Bericht über den Charakter der Deutschland übergeben. Dieser legte den Bericht dem Ministerrate vor. Man glaubt zu wissen, daß der Bericht die gleiche Behandlung wie für Handelsschiffe vorschlägt. Infolgedessen wird erwartet, daß das Schatzamt dem Schiff die Erlaubnis erteilt, Baltimore zu verlassen, sobald Kapitän König es wünscht.

Der Seekrieg.

Den Russen ist alles wurscht.

m. Köln, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Als die Russen den Kapitän der in den schwedischen Gewässern aufgebrachten deutschen Dampfers Lissabon anriefen, antwortete dieser: „Hier haben Sie nichts zu tun, hier ist schwedisches Territorialgebiet." „Das ist mir ganz wurscht", antwortete der Chef des russischen Kriegsschiffes. Auch um von einem Feind geäußert zu sein, ist es zu grob, meint man hier. Der Mann muß, so schreibt z. B. Stockholm Dagbladet, einen Verweis bekommen, den er nicht so bald vergißt.

*

Versenkt.

London, 15. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der britische Dampfer Silverton (2682 Tonnen) wurde versenkt.

Blyth, 15. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Fischdampfer Erling und Emar landeten hier die Besatzung des von einem feindlichen U-Boot versenkten Fischdampfers Lubglen Castle aus North Shields.

Die Luftbeute.

Zu der amtlichen Veröffentlichung, daß die Angaben unserer Feinde über unsere Verluste an Flugzeugen falsch seien — angeblich haben die Franzosen 18 und die Engländer 14 deutsche Flugzeuge im Monat Juni zum Absturz gebracht — wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Unsere Feinde versuchen wieder einmal durch unwahre Angaben über unsere Fliegerverluste die Welt über ihre eigenen ständigen Niederlagen in der Luft hinwegzutäuschen. Bisher waren alle Konferenzen, welche unsere Feinde zur Vernichtung der deutschen Ueberlegenheit in der Luft abgehalten haben, erfolglos. Nun versuchen sie sich durch Druckerschwärze und Zeitungsnachrichten tot zu machen. Aber erfreulicherweise zeigt es sich von Monat zu Monat immer klarer, wer die größten Fortschritte auf dem Gebiete dieser neuen und bedeutsamen Waffe gemacht hat. Soweit man die Verlustlisten überblickt, sie stellen immer ein für das deutsche Luftfahrtwesen günstiges Bild dar. Und da die Ueberlegenheit in den Luftkämpfen allein der Maßstab für die gediegenere Waffe ist, so kann man hier an der Hand von untrüglichen Zahlen einen klaren und schlüssigen Beweis führen, der nun durch falsche Angaben seitens unserer Feinde ins Gegenteil verkehrt werden soll. Hätten wir nur in einem oder anderen Monat eine Ueberlegenheit aufzuweisen, dann könnte man von Glückszufällen sprechen. Auf die Dauer ist aber das Glück nur den wirklich Tüchtigeren hold. Darum ist es erfreulich feststellen zu können, daß unsere Feinde bisher noch niemals eine Ueberlegenheit in der Luft erlangen konnten. Im Gegenteil, ihre Verluste betrugen oft das mehrfache der unsrigen. Insgesamt haben unsere Feinde bisher seit September 1915 324 Verluste an Flugzeugen aufzuweisen, denen auf unserer Seite nur 104 gegenüber stehen. Das Gesamtbild ergibt, daß wir noch nicht einmal den dritten Teil der feindlichen Verluste haben. Besonders ungünstig für Franzosen und Engländer ist gerade das Bild des abgelaufenen Monats Juni, in dem wir nach den untrüglichen Angaben unserer Obersten Heeresleitung 7 Flugzeuge verloren haben, während unsere Feinde 37 einbüßten. Von diesen fielen 22, nämlich 14 französische und 8 englische, in unsere Hände. Alle falschen amtlichen französischen und englischen Mitteilungen können dieses ungünstige Bild nicht ändern. Im September 1915 verloren wir 7 gegen 30 feindliche Flugzeuge. Vom 1. Oktober 1915 bis zum April 1916 verloren wir 36 gegen 127 feindliche, sodaß unsere Feinde fast viermal soviel Verluste aufzuweisen hatten, wie wir. Das Ergebnis der drei Monate des letzten Vierteljahres war folgendes: Im April verloren wir 22, die Feinde 36, im Mai wir 16 gegen 47 feindliche und im Juni gar 7 gegen 37 feindliche. Der letzte Monat war verhältnismäßig der günstigste, denn in diesem erreichten wir einem mehr als 5 mal größeren Verlust unserer Feinde. Aus diesen Zahlen können wir klar erkennen, daß unsere Ueberlegenheit in der Luft, die noch durch unsere „Zeppeline" beträchtlich verstärkt wird, nicht mehr zu bestreiten ist. Alle Einsetzungen von besonderen Unterstaatssekretären und Ministern für Luftwesen konnten bisher unseren Feinden auf diesem Gebiete den so heiß ersehnten Sieg ebensowenig bringen, wie auf den anderen Gebieten des Krieges. Die gewaltige Ueberlegenheit unserer Industrie, welche sich den Bedürfnissen des Krieges mit großer Gewandtheit und schnellem Erfolge anpaßt hat, macht in Verbindung mit der todesmutigen Tapferkeit unserer Flieger alle feindlichen Gegenbestrebungen zu schanden. Es bewahrheitet sich auch hier das Wort, daß nicht Aemter und Einrichtungen den Ausschlag geben, sondern die Menschen. Die bisher von unserem Generalstab veröffentlichten Ergebnisse der Luftkämpfe dieses Monats, die zumteil glänzend genannt werden können, werden dafür sorgen, daß auch die Endabrechnung des ersten Jahres der Luftschlacht erheblich zu unseren Gunsten ausfällt. (B. z.)

Zahlreiche Gefechte an der Salonikifront.

⚒ Wien, 15. Juli. (Priv.-Tel. z. B.) Nach einer Zeitmeldung aus Genf berichten französische Blätter aus Saloniki, daß an der dortigen Front zahlreiche Gefechte stattfinden. Auf beiden Seiten werden Stellungen ausgebaut und verstärkt.

Kritische Lage Sarrails.

m. Köln, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der französischen Grenze: Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich die Armee Sarrails infolge von Seuchen, die unter den Truppen herrschen und sie schwer heimsuchen, in einer sehr kritischen Lage, die sie momentan außerstande setze, irgendwie eine Offensivbewegung zu unternehmen. Die Krankheiten bestehen vor allem in Malaria und Typhus. Sie haben infolge der außergewöhnlichen Moskitoplage dieses Jahres und der andauernden großen Hitze einen bedeutenden Umfang angenommen, wobei für ihre Verbreitung der Umstand noch beigetragen hat, daß die Franzosen das flache Land im Nordosten und Nordwesten von Saloniki überschwemmt haben, um sich gegen bulgarische Angriffe von dieser Seite zu decken. Infolgedessen ist die Moskitoplage noch ins innere gefolgt und damit das Auftreten des Sumpffiebers, dazu kommt, daß es sowohl an der nötigen Zahl von Aerzten als auch an der nötigen Menge von Chinin und anderen Medikamenten fehlt, die notwendig wären, um Linderung zu schaffen. Von französischer Seite selbst wurde dieser Stand der Dinge schon angedeutet, aber begreiflicherweise verhindert die französische und englische Zensur, daß nähere Angaben über den wahren Umfang der Krankheiten in die Oeffentlichkeit gelangen.

Entscheidende diplomatische Konferenzen in Rumänien.

⚒ Bukarest, 15. Juli. (Priv.-Tel. z. B.) Die „Dimineatza" will aus durchaus zuversichtlicher Quelle erfahren haben, daß seit einigen Tagen in Bukarest entscheidende diplomatische Konferenzen gepflogen werden. Die russenfreundliche Opposition ist mit dem Verhalten der rumänischen Regierung unzufrieden. In einer von der Opposition abgehaltenen Beratung wurde beantragt, daß die Opposition dem Parlament fern bleiben soll. Infolge der aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten wurden jedoch keine Beschlüsse gefaßt.

Belagerungszustand in Spanien.

⊙ Rotterdam, 15. Juli. (Priv.-Tel. z.) Daily Telegraf drahtet aus Madrid, daß angesichts der Verstärkung des Eisenbahnerstreiks über ganz Spanien der Belagerungszustand verhängt wurde. Die Streikführer bemächtigten sich mit Gewalt zahlreicher Frachtwagen und Fahrräder, um die Agitation für einen allgemeinen Aufstand rascher durch das Land tragen zu können. In Saragossa, Oviedo, Lyon und anderen Städten verweigerten militärische einberufene Eisenbahnbeamte den Dienst. Angesichts der englischen Quelle dürfte die vorstehende Meldung wohl mit einiger Vorsicht aufzunehmen sein.

*

Flüchtlingsversorgung in Holland.

Haag, 15. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Minister des Innern teilte in der Zweiten Kammer mit, daß bisher (1915) ungefähr 9 Millionen Gulden für den Flüchtlingsdienst ausgegeben worden seien. Die Abrechnungen seien jedoch noch nicht vollständig. Die Anzahl der Flüchtlinge, die in Flüchtlingsplätzen untergebracht worden sei, schwankte 1915 zwischen 16 000 und 17 000. Die Zahl der Flüchtlinge, die außerhalb dieser Plätze Unterstützung erhielten, betrage zwischen 30 000—35 000. Die große Mehrzahl sei belgischer Nationalität.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 15. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront machten wir einen artilleristischen Feuerüberfall auf ein feindliches Lager und zerstörten dort eine hydraulische Maschine.

An der persischen Front keine wichtige Aenderung.

An der Kaukasusfront ist die Lage am rechten Flügel unverändert. Der Kampf im Zentrum zeitigte bisher kein endgültiges Ergebnis. Wir stellten fest, daß der Feind bei seinen wiederholten Angriffen schwere Verluste erlitt. Die feindlichen Angriffe am linken Flügel wurden vollständig zurückgewiesen. Im Abschnitt von Smyrna warf ein feindlicher Flieger wirkungslos Bomben auf die Umgegend von Söke.

Im unteren Tal des Schwarzen Meeres versenkten unsere U-Boote neuerdings 3 große feindliche Transportschiffe und zwangen ein viertes, auf den Strand zu laufen.

Das englische Heer in Mesopamien.

c. Von der Schweizer Grenze, 15. Juli. (Pr.-Tel., z. K.) Die Schweizer Blätter melden aus Petersburg: Nowoje Wremja meldet aus London, daß die englische Front in Mesopotamien immer noch in der Gegend von Sannayat festliege und der schwer bedrängten Armee Baratow keine Entlastung zu bringen vermag. Der englische General Lake muß sich gegenwärtig stark bewaffneter Araberabteilungen erwehren, die seine rückwärtigen Verbindungen gefährden und besonders nächtliche Angriffe gegen die Stellungen der Engländer unternehmen.

*

Französische Kämpfe in Marokko.

⚒ Wien, 15. Juli. (Priv.-Tel. z. B.) Die „Zeit" meldet aus Genf: Meldungen Luganer Blättern zufolge kam es nach Berichten aus Rabat zu einer unter dem Befehl des Obersten Dantry stehenden französischen Kolonne und etwa 8000 Marokkanern bei Phametallah zu einem Kampf, wobei die Marokkaner 500 Tote hatten. Die Franzosen verloren 7 Tote und 35 Verwundete. Man hofft, daß dieser Erfolg der französischen Streitkräfte den Ausbruch der drohenden Erhebung in den umliegenden Gegenden des Kampfplatzes verhindert werde.

Vom Besuch deutscher Reichstagsabgeordneten in Bulgarien.

Von Dr. Gustav Stresemann, M. d. R.

Erinnerungsreiche Tage liegen hinter uns, da wir als Gäste des bulgarischen Volkes Land und Volk unserer Verbündeten kennen gelernt haben. Eine Erwiderung des Besuches von Vertretern der bulgarischen Sobranje sollte unser Besuch sein. In den amtlichen Berichten, die über diesen Besuch veröffentlicht worden sind, überwiegt die Rede des Repräsentativen, und manch einer stellte sich vielleicht vor, daß die Reise eine ununterbrochene Folge von Festessen mit gegenseitigen Begrüßungsreden war. Sie war aber mehr. War die Kundgebung einer Volksseele von so unwiderstehlicher Gewalt, daß die Zeugen dieser Entfaltung einer reichen Begeisterungsfähigkeit nur mit tiefster Ergriffenheit daran zurückdenken können.

Man kann Kundgebungen organisieren, aber man kann nicht ihren Geist bestimmen. Das Programm unserer Reise war bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Niemals aber konnte diese Teilnahme der bulgarischen Volksvertreter an dem Empfang der deutschen Volksvertreter vorbereitet sein. Wenn die Erinnerung das einzige Paradies ist, aus dem wir nicht vertrieben werden können, so dürfen wir Abgeordneten wohl sagen, daß die in Bulgarien verlebten Stunden und Wochen uns immerdar vor Augen stehen werden. Die Zehntausende, die uns jubelnd in Sofia und Philippopel begrüßten, diese Begeisterung einer Bevölkerung, die uns mit Blumen überschüttete und mit deutschen Fahnen zuwinkte, diese unübersehbare Menge von Schulkindern, die, deutsche Lieder singend, an uns vorüberzogen, der mächtige nächtliche Fackelzug am zweiten Tage unseres Aufenthaltes, die Ansprachen der Mazedonier, die immer wieder dem Deutschland dankten, das für Bulgarien und Mazedoniens Freiheit gekämpft hätte, der Vorbeimarsch der bulgarischen Kadetten, die mit jugendhellen Stimmen das deutsche Lied uns zusangen: „Ich hatt' einen Kameraden" — das alles waren die gewaltigen Eindrücke in Bulgariens Hauptstadt.

Nicht so gewaltig, aber ebenso ergreifend waren die Empfänge in den kleinen Orten. Da waren sie herbeigeeilt, oft meilenweit in ihren malerischen Trachten, um die Germanski Deputati zu sehen und zu begrüßen. In schlichten, aber wohlgesetzten Worten hielten sie ihre Reden, Früchte des Landes brachten sie dar, um die Gäste zu ehren, hier Blumen, dort Getreide, da Pfirsiche und Kirschen, Rosenöl und andere Landesprodukte. Selbst in der Nacht, wenn der Zug an irgendeiner kleinen Station hielt, dann standen manchmal Hunderte, um ihn zu begrüßen. Mächtig geht der Siegeszug der deutschen Sprache durch das Land, kaum ein Ort, in dem die Schulkinder unsere deutschen Lieder nicht in deutscher Sprache sangen, in dem die jungen Mädchen, die uns Blumensträuße überbrachten, uns nicht ein deutsches Willkommen entboten hätten. Prächtige Bilder des Zusammenlebens deutscher und bulgarischer Soldaten in Warna, wie sinnbildlich das Modell, das uns dort überreicht wurde, das einen deutschen und bulgarischen Kameraden zeigt, die zusammen kämpfen für die Größe und Freiheit Bulgariens, für die Unabhängigkeit ihrer Lande. Im hohen Felsen steht in der alten Krönungsstadt Tirnotvo die Inschrift, die späteren Geschlechtern noch davon erzählen soll, daß es deutsche Soldaten waren, die neben Bulgaren für Bulgariens und Mazedoniens Freiheit gefochten haben. Dankbares Anerkennen der großen Kräfte des mächtigen Verbündeten, ein Hinaufschauen zu der Kulturgröße Deutschlands, ein festes Bestreben, ihm nachzuahmen auf allen Gebieten, das klang in unzähligen Variationen uns immer wieder entgegen, das wurde uns bestätigt in vielen privaten Besprechungen, die wir haben konnten, und die das Bild vervollständigten, das die offiziellen Empfänge entboten. Die deutschen Soldaten, die deutschen Techniker und die deutschen Schulmänner, die haben uns die Herzen dieses Volkes erobert. Wenn da im Lazarett ein verwundeter bulgarischer Offizier aufsteht und in hinreißenden Worten uns begrüßt, wenn da ein deutscher Arzt erzählt, wie meilenweit die Menschen zu ihm kommen, weil sie der festen Ueberzeugung sind, daß die deutsche Wissenschaft ihnen alles wiedergeben vermag, was die Natur ihnen genommen hat, dann hat man die Empfindung, die sich in jedem von uns niederlegte, daß dieses Land gewillt ist, treu mit uns zu gehen, und daß wir herzlich und freundschaftlich die Hand ergreifen sollten, die es uns darbietet.

Reich und gesund ist Land und Volk. Reich und überströmend an Volkskraft. Ein kernhaftes Volk ohne die Kulturunsitten der modernen Völker im Anfang des 20. Jahrhunderts. Hier bedarf es keines Vereins für Bevölkerungspolitik, keiner

Am Montag, 17. Juli gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für 5 Pfund die Kartoffelmarke 4. Sind Kartoffeln für diese Karte nicht erhältlich, so kann die Marke für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenmehl, jedoch nur bei Bäckern, geltend gemacht werden.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III und IV. — Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl, jedoch nur bei Bäckern, die Marke F 6. (Gilt schon ab Freitag).

Mehl: Für je 150 Gramm die Marke F 4 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte und die Mehlmarke der Brotkarte.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 56—64 der Butterkarten.

Fett: (Schweinefett oder Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Marken A 7, A 8, G 1, G 2 und G 3.

Grieß: Für 150 Gramm die Marke F 1.

Erbsen: Für 150 Gramm die Marke F 5.

Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.

Graupen: Für 150 Gramm die Marke F 3.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarke 1, 2 und 3.

Feinseife: Für je 50 Gramm die Seifenmarken 1 und 2.

Wasch-Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel: Die Marken 3—6.

Eier: Für je ein Ei die Marken B 6 und B 7 und die Eiermarke 1. (Zur Zeit kommen nur geschwefelte polnische Eier zu 28 Pfg. zum Verkauf.)

Städtisches Lebensmittelamt.

---

französischen Gesetze gegen die Beschränkung der Kinderzahl. Ein Ueberschuß von Männern sichert Mädchen und Frauen einen Heimstand, keine Prostitution, keine unehelichen Kinder, ein unendlich reicher Kindersegen, ein einfaches und inniges Familienleben, das ist der Grundtypus bulgarischen Lebens. Wer sich als Soldat im Kriege eine geschlechtliche Infektion zuzieht, wird vor der Front erschossen, das ist bulgarische Auffassung von den Pflichten des Soldaten, die hundertmal mehr wert ist, als das Gewährenlassen jeden Uebels, das anderwärts eingerissen ist. Mit verhältnismäßig geringen Verlusten ist Bulgarien bisher in diesem Krieg an das Ziel seiner Wünsche gekommen, es ist ein wachsendes Volk, dieses Bulgarien von heute.

Reich und gesegnet ist seine Volkswirtschaft. Vieles kann noch erweitert und vergrößert werden auf dem Gebiete seiner landwirtschaftlichen Erzeugung. Ebenso liegen in seinem Boden noch ungehobene Schätze, die Tatkraft und Kapitalkraft zu fördern vermögen werden. Seine modernen Städte, wie Sofia, wachsen riesenhaft, haben aber mit dem Wachstum verstanden, auch ihre sozialen und hygienischen Einrichtungen mit zu entwickeln. Die Handelsstraßen des Orients, über Philippopel hingehend, zeigen sich ebenso in dem Handel dieser Städte, wie die Wege des Seeverkehrs die große Hafenstadt Bulgariens, Warna, hervorgerufen haben. Was auf dem Gebiete handelspolitischer Ausbildung und der Hingabe von Mitteln für die Förderung von Handel und Industrie geleistet worden kann, konnten wir an der Tätigkeit der Handelskammern beobachten. Unterstützt wird das alles durch ein reiches Bildungsstreben, das geradezu überwältigend anmutet. Ich glaube nicht, daß unsere ersten Städte besser ausgestattete Gymnasien haben als sie uns hier in kleinen bulgarischen Städten vor Augen geführt wurden. Ich glaube nicht, daß sich in den deutschen Städten derartige Mädchengymnasien halten könnten, wie wir sie besuchen konnten. Dabei wird Bulgarien durch seine Vergrößerung davor bewahrt werden, sich ein Bildungsproletariat großzuziehen, das sonst vielleicht entstehen könnte. So sind nach jeder Richtung für die Landwirtschaft, Industrie und die akademischen Berufe die Aussichten auf das beste bestellt.

Schön ist dieses Land. Wie wenige kennen diese Schönheiten. Die 250 Kilometer lange Fahrt, die wir in Automobilen nach dem Königssitz Tscham Korsa und vorher nach dem Kloster Rila unternommen haben, haben uns Schönheiten der Natur vor Augen geführt, auf die wohl die Worte des Dichters passen: „Trinkt ihr Augen, was die Wimper hält, von dem gold'nen Ueberfluß der Welt." Wie viele Wege sind uns für die Zukunft erschlossen, auch wenn der Frieden wieder gekommen sein wird, welch dankbare Aufgabe bietet sich hier der deutsch-bulgarischen Gesellschaft und anderen Organisationen, um dem wanderlustigen und schönheitsdurstigen Deutschen diese Welt der bulgarischen Berge näherzubringen, auf denen sich ihm ebenso wie uns das Herz weiten wird, wenn er den Sonnenuntergang auf den Höhen des Balkans genießt, wenn er seine Schritte in diese noch unberührten Naturgebiete lenkt. Und wer das Meer liebt, dem kann es gar nicht köstlicher rauschen, als im Meeresgarten in Warna, wo die Stadt die Anlage großer Seebäder plant, und wer in der Lage ist, sich Schlösser zu errichten, oder wer von einfachen Landhäusern aus hinausschauen möchte über Wälder ins Meer, dem wird sich dort ebenso Gelegenheit bieten, wie mancher Deutsche früher in Italien und anderen Ländern sein Asylum besaß.

Die stärkste Erinnerung wird für jeden von uns wohl die Begegnung mit Bulgariens König gewesen sein. Nicht der König, sondern die Persönlichkeit war es, von der eine große Anziehungskraft ausströmte, die jedem von uns unvergeßlich sein wird. Was hat die Intelligenz dieses Mannes in seiner neuen Heimat nicht alles geschaffen, trotzdem er sich gewiß nur schwer durchsetzen konnte. Wenn der König mit uns hinausgeschaut hätte auf die freudig bewegte Menge, die bei dem Fackelzug vor dem Offizierskasino uns deutschen Abgeordneten immer wieder und wieder zujubelte, dann wäre wohl die Erinnerung in ihm wachgerufen worden, was Sofia war, als er dort einzog, und was es geworden ist in der Gegenwart. Wie auch die Gemütsanlage dieses Volkes anders geworden ist, das uns von Kennern des Landes geschildert wurde als ein früher mürrisches und verdrossenes Volk, das jetzt zu einem zur Lebensfreude erwachenden, von tiefem nationalen Gefühl erfüllten Volk wurde.

Für die Landwirtschaft seines Landes, für Forsten und Ackerkulturen hat dieser Freund der Völker und der Pflanzen unendlich viel getan. Seine Schlösser Euxinograd und Tscham Korsa sind ebenso ein Denkmal seiner Tätigkeit wie die wunderbaren zoologischen und botanischen Gärten, in denen fast alles von seiner Arbeit zeugt. So wie er dem spröden Felsgestein des Schwarzen Meeres wundervolle Gärten abgerungen hat, die sein Schloß dort zieren, so hat er der spröden Natur des Volkes die großen Leistungen abgerungen, und ein faustisches Gefühl tiefen Glücksempfindens mag diesen deutschen Fürsten durchströmen, wenn er auf das Erreichte zurückschaut, den Weg zur Höhe abmißt, den er gegangen ist und den sein Volk mit ihm ging. Durch diplomatische Verhandlungen und durch Waffengänge hindurch, nicht immer in gerader Linie, manchmal zurückgeworfen, manchmal die Fahne einrollend für bessere Zeiten, aber schließlich doch vorwärtsschreitend zu Macht und Größe und Ehre und Ruhm.

Das deutsche Volk, so groß und gewaltig es ist, braucht Freunde in der Welt da draußen, um diesen Weltkrieg zu bestehen und etwaigen Weltkriegen zu begegnen. Bündnisse sind wie Blumen, die gepflegt werden müssen, um sich zu entfalten. In unseren Adern rauscht anderes Blut als in denen der Bulgaren. Noch versteht unser Ohr nicht, was ihr Mund spricht, aber wir alle hatten die Empfindung, daß ein gleicher Schlag des Herzens uns miteinander verbindet und die Tage erst möglich machte, deren Erinnerung noch stark in uns ist. Lassen wir dieses Bündnis nicht als ein trockenes Pergament in der Schublade vermodern, sorgen wir dafür, die kulturellen Zusammenhänge mehr zu pflegen versuchen wir aus unserer spröden Natur, die so oft ihre Empfindungen scheu in sich verbirgt, herauszugehen, wie die Bulgaren es verstanden haben, ihre Tore und Herzen weit aufzumachen. Was durch die Besuche von Parlamentariern angeknüpft worden ist, muß durch Besuche von Künstlern und Malern, von Studenten und Professoren immer weiter gepflegt werden, um dem Volke der Bulgaren seinen mächtigen, starken Freund, um dem deutschen Volke Land und Volk eines treu mit ihm Verbündeten näherzubringen. Noch lebt in Bulgarien manche alte Tradition der Dankbarkeit gegen das große Rußland, das sich einst zur Befreiung Bulgariens anschickte. Falsch wäre es, ob solcher Traditionen irgendwie zürnen zu wollen. In Deutschland sind Gefühle der Dankbarkeit gegenüber dem großen Korsen, der der Rheinprovinz den Code-Napoléon gab, noch lange vorhanden gewesen, ehe die Rheinprovinz ihr deutsches Herz entdeckt hatte. Die Zeiten schreiten vorwärts. So wie heute der Krieg von 1870/71 mehr und mehr Erinnerung und überschattet wird von den gewaltigen Ereignissen der Gegenwart, so drängt sich die Gegenwart ein in die Herzen und Sinne der kommenden Geschlechter Bulgariens. Diese Gegenwart steht für den Bulgaren im Zeichen Deutschlands, im Zeichen seines Kaisers, der sich herzliche und unverlöschliche Sympathien bei seinem Aufenthalt in Nisch erworben hat. Die gewaltige Wirkung der bulgarischen Marseillaise, dieses Lied von den Verbündeten, die sich als Räuberbrut gegenüber dem aufrichtigen Bulgarenvolk zeigten, ein Lied, dessen Bedeutung für diesen Krieg gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, — sie klingt und singt in den Herzen des heutigen Bulgariens, und mit diesen vorwärtsstürmenden Melodien vermischen sich die erinnerungsschweren Lieder von dem Verlust der Dobrudscha, den das Land durch den Verrat der einstigen Bundesgenossen erlitten hat. Gefühl und Ueberzeugung, Idealismus und politischer Verstand weisen Bulgarien hin auf das Bündnis mit uns, so wie unsere Stimmung und ebenso wie realpolitische Erwägungen — wir brauchen nur an den Wunsch einer von unseren Feinden unabhängigen Donau zu denken — uns dieses Bündnis wertvoll und wichtig machen.

Als die Presse der Entente vor wenigen Wochen Zweifel darüber aussprach, ob in Bulgarien der Gedanke des Bündnisses mit Deutschland lebendig sei, da schrieb der bulgarische Gesandte in Bern, der Empfang der deutschen Reichstagsabgeordneten werde beweisen, wie das bulgarische Volk empfinde. Der Beweis ist restlos im Sinne eines überströmenden Treugefühls für Deutschland geliefert worden. Bauen wir auf, was hier begonnen wurde, dann wird auch aus dieser Reise reicher Gewinn erblühen können für die Zukunft.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 15. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Moldawa wurden russische Abteilungen, die sich gegen unsere Stellungen vorwarfen, zersprengt.

Bei Jablonica, südöstlich von Gabic brachten wir in erfolgreichen Streifungen 200 Gefangene ein.

Bei Delatyn erhöhte Gefechtstätigkeit. Feindliche Vortruppen, die in die Stadt eingedrungen waren, wurden an dem Südrande zurückgeworfen. Ein von den Russen südwestlich von Delatyn versuchter Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief auch auf der Front zwischen Brenta und Etsch viel ruhiger. Im allgemeinen beschränkte sich die Kampftätigkeit auf Geschützfeuer. Vereinzelte Vorstöße des Feindes gegen unsere Stellungen nördlich des Posinatales und ein Angriff gegen den Borcolapaß wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 14. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht. Im Camonicatal wachsende Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen unsere Stellungen im Tonalegebiet und auf den Adamello. Im Etschgebiet nahm unsere Artillerie feindliche Batterien auf den Abhängen des Bianzana sowie auf dem Marsch feindliche Truppenkolonnen und Convois unter Feuer. Auf der Posinafront wiesen wir einen feindlichen Gegenangriff auf dem Monte Majo zurück. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebhafte Artillerie- und Infanteriekämpfe. In der Dolomitenzone haben sich die Feinde auf die felsige Spitze des Golf des Bois, die Castelletto heißt, festgesetzt und beherrschen dadurch die Dolomitenstraße und den Eingang zum Travenanertal. In beharrlicher und täglicher Arbeit gruben wir einen ungeheuren Schacht den wir in der Nacht zum 12. Juli sprengten. Der Gipfel der Höhe des Castelletto wurde in die Luft geschleudert und begrub die ganze Abteilung unter den Trümmern. Unsere Alpini erkletterten darauf die abschüssigen Wände der Felsenspitze, besetzten die Stellung und verstärkten sie gründlich. In der Nacht zum 13. Juli rief der Feind neue Streitkräfte herbei und unternahm einen Angriff, von zahlreichen Batterien unterstützt, gegen den Castelletto. Nach heftigem Handgemenge wurde er zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Während des ganzen gestrigen Tags dauerte das feindliche Artilleriefeuer gegen die Stellungen erbittert und wütend an, ohne ihren festen Widerstand erschüttern zu können. Auf der übrigen Front bis zum Meere Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. In der letzten Nacht schleuderten feindliche Flieger Bomben auf Padua. Zwei Personen wurden getötet und wenige verletzt. Der angerichtete Schaden ist gering.

Besprechung beim Reichskanzler.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) An der Besprechung beim Kanzler am kommenden Montag wird von jeder Partei nur ein Mitglied teilnehmen.

*

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Dem Nationalausschuß haben sich, wie wir erfahren, inzwischen noch angeschlossen: Der frühere bayrische Ministerpräsident von Podewils, Generaldirektor Heinecken vom Norddeutschen Lloyd, der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant von Blume und Herr von Bodenhausen von der Firma Krupp. Man sieht also, daß es wirklich nicht angeht, den Nationalausschuß für eine bestimmte Partei oder Gruppe in Anspruch zu nehmen.

Konstanz, 15. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Austausch schwerverwundeter Deutscher und Franzosen wird bekanntlich demnächst wieder seinen Anfang nehmen. Gestern Abend ist der erste Zug mit kriegsuntauglichen Franzosen gegen 4000 Mann hier eingetroffen. Die kriegsgefangenen Franzosen werden hier von einer Aerztekommission untersucht.

m. Köln, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Fulda: Der Beginn der Bischofskonferenz ist auf Dienstag, den 22. August, festgesetzt.

Christiania, 14. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der Dichter Bernt Lie ist an einer Lungenentzündung gestorben.

Aus Stadt und Land.

Versammlung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

pp. Mannheim, 15. Juli.

Der Versammlung, die im Beisein Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise im Musensaale stattfand, ging eine Besichtigung der Lazarettschule im orthopädisch-neurologischen Lazarett voraus. Eine Reihe geladener Gäste hatte sich eingefunden, die hohes Interesse zeigten an der Lazarettschule. Wir sind bei ihrer Einrichtung an dieser Stelle schon auf Einzelheiten eingegangen und hatten erst kürzlich Gelegenheit, in dem Bericht über die „Ausstellung von Arbeiten Verwundeter" ausführlich Zweck, Ziel und Leistungen der Mannheimer Lazarettschule zu schildern. Die heutige Besichtigung bildete eine gute Grundlage zu dem Vortrag des Herrn Stabsarztes Dr. Staffel. Sie begann mit der Inaugenscheinnahme der Schmiede, in der hauptsächlich Leute mit Handwerksleistungen beschäftigt werden. Nutzer Gebrauchsgegenständen werden hier orthopädische Apparate für die hiesigen Lazarette angefertigt. Die Modellierwerkstätte zeigte die Zweckmäßigkeit des Materials: Tonmasse für Leute mit beschädigten Händen, die durch Uebungen, die mit der Anfertigung von Gegenständen verbunden sind, in der Bewegungsfähigkeit sehr gefördert werden. Es folgte die Besichtigung der Heilwerkstätten der Holzschnitzerei, Buchbinderei, Schreinerei, Schuhmacherei (in der die orthopädischen Schuhe sehr zufriedenstellend angefertigt werden). Zwei weitere Unterrichtsräume dienen der Unterrichtung und Uebung in kaufmännischen und technischen Fächern. Die Werkstätten waren alle in Betrieb, jeder, man ein sehr anschauliches Bild gewann.

Die Gäste begaben sich dann in den Musengarten, wo die Landesversammlung stattfand.

In Begleitung des Herrn Bürgermeisters von Hollander, Landeskommissär Geheimrat Dr. Clemm und des Herrn Oberamtmann a. D. Eckhardt erschien Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin Luise. Nach einleitenden Worten des Landesvorsitzenden, General Schnadhorst, richtete der Vorsitzende des hiesigen Ortsausschusses, Oberamtmann a. D. Eckhardt, herzliche Worte der Begrüßung an die Großherzogin und die Erschienenen.

Der Kabinettsdirektor der Großherzogin Hilda überbrachte herzliche Wünsche der Landesfürstin, die leider nicht habe erscheinen können, aber der vielen unvergeßlichen, erhebenden Eindrücke gedenke, die Ihre Kgl. Hoheit hier schon empfangen habe.

General Anhaeuser führte aus, daß Mannheim deshalb zum Tagungsort gewählt wurde, weil es mustergültige lazarettliche Einrichtungen geschaffen habe. Weiter hob General Anhaeuser die Leistungen des hiesigen Gemeinderats und der Bürgerschaft hervor.

Stabsarzt Dr. Staffel, leitender Arzt des orthopädisch-neurologischen Lazaretts, sprach über die Behandlung der Armlähmungen, insbesondere durch die Lazarettschule.

Eingangs seiner interessanten Ausführungen wies der Vortragende darauf hin, daß zwei Momente ihn veranlaßten, gerade über dieses Thema zu sprechen, nämlich die Erkenntnis, daß diese Frage in der Jetztzeit allgemein interessiert und dann die Hoffnung, daß durch den Vortrag die Anregung gegeben wird, ähnliche segensreiche Einrichtungen, wie unsere Lazarettschule, auch in anderen Städten ins Leben zu rufen, oder wo sie vorhanden sind, weiter auszubauen. Der Vortrag wollte also kein medizinisch-wissenschaftlicher sein, sondern in allgemein verständlicher Weise aufklären, wie man in der Neuzeit den schwerwiegenden Folgen einer Armlähmung zu begegnen trachtet.

Sehr groß ist die Zahl der Nervenverletzungen in diesem Kriege, was darauf zurückzuführen ist, daß das Geschoß des modernen Gewehres eine enorme Rasanz besitzt. Bei der Behandlung von Nervenverletzungen stehen uns zuerst unblutige Methoden zur Verfügung. Wir versuchen durch Heißluftbäder, Massage, Elektrizität u. s. w. die verletzte Stelle wieder durchgängig zu machen und haben in bestimmten Fällen ausgezeichneten Erfolg, und zwar in den Fällen, bei denen der Nerv nicht durchtrennt, sondern nur gezerrt und durch Blutungen gedrückt ist. In der Mehrzahl der Fälle kommen wir aber nur durch Operation zum Ziel. Die Nervenoperationen lassen sich in zwei große Gruppen, die Nervennaht und die Nervenauslösung, gliedern. Durch die Nervennaht suchen wir ein direkte Vereinigung der beiden Nervenstümpfe herbeizuführen. Der Nerv muß dort, wo er einigermaßen unversehrt ist, nochmals wundgemacht werden, dann werden die Stümpfe mittels feiner Seidennähte zusammengefügt und die Nahtstelle, um sie vor Druck zu schützen, mit einer Röhre umgeben. Die Nervenauslösung muß dann gemacht werden, wenn bei erhaltener Kontinuität der Nerven die einzelnen Bahnen durch Narben gedrückt und dadurch leitungsunfähig werden.

Sind nach einer Nervenoperation die Wunden geheilt, so wird mit der Nachbehandlung begonnen. Allmählich muß der Patient die gelähmte Hand wieder betätigen, am besten dadurch, daß man ihn in einer Werkstätte arbeiten läßt. Die Tätigkeit des Verletzten in der Lazarettschule ist ein wichtiges Glied in der Behandlung der Armlähmungen. Die Werkstätten dienen in erster Linie Heilzwecken, sie fügen sich organisch in den therapeutischen Apparat eines orthopädisch-neurologischen Lazaretts ein. Aus den einzelnen Heilwerkstätten das Modellieren herausgreifend, ist zu sagen, daß durch die Beschaffenheit des zu verarbeitenden Materials, des Modellierens, sowie durch die Gleichhaltigkeit der zu seiner Bearbeitung notwendigen Handgriffe und Bewegungen das Modellieren ganz besonders geeignet erscheint, gelähmte Hände gymnastisch zu üben. Zur Vorbereitung jeder Arbeit ist ein Herstücken des Tones nötig. Dann folgt das Durchkneten, wobei die Endglieder der Finger die Hauptarbeit leisten müssen. Beide Bewegungen werden besonders den Verletzten zugute kommen, die eine Lähmung des Mittelnerven mit mangelhafter Beugefähigkeit der Finger aufweisen. Wir machten die Erfahrung, daß der Eifer des Patienten bald erlahmt, wenn er lediglich nur Uebungen aus Ton ausführen soll, das wird vermieden, sobald wir die Leute mit Gegenstände beschäftigen, welche die Phantasie und den Formensinn anregen und gewissen bleibenden Wert haben. Wir beginnen mit Primitivformen: Walze, Kugel, Würfel, Pyramide und ihren Zusammensetzungen, dann folgen einfache Gegenstände, wie sie in der Natur und im täglichen Leben vorkommen. Ist die Gebrauchsfähigkeit der Hand besser geworden, hat sich die Geschicklichkeit des Patienten gebessert, bildet er Blätter, Blumen, Früchte, Tiere nach. Der Beruf des Patienten ist für die Einweisung in den Modellierunterricht keineswegs maßgebend, die meisten der Schüler waren Landwirte, Fabrikarbeiter etc. und wir waren erstaunt, wie rasch die Leute in der Lage sind, plastisch nachzubilden. Ist eine etwas wertvollere Form gelungen, wird sie in Gips abgegossen. Das Herstellen und Ausformen der Gipsformen, wobei Hammer, Meißel, Zange, Ziehklinge, Spachtel und Kratzer in Gebrauch kommen, ist für die Hände eine sehr förderliche Uebung.

*

Den zweiten Vortrag hielt der Vorstand der neurologischen Abteilung des orthopädisch-neurologischen Lazaretts, Herr Dr. Mann. Sein Vortrag über

„Nervöse Kriegsschädigungen"

ist von dauerndem Werte, und sollte weiteste Verbreitung finden. Er wandte sich in seinen Aus-

führungen den Schädigungen zu, die die Gesamtpersönlichkeit und deren höchste Funktionen, Intellekt, Bewußtsein, Gefühl, Seelenleben, beeinflussen. Bei Ausbruch des Krieges kam mit einem Schlag, urplötzlich, die seelische Umschaltung zu einem Teilchen der einheitlichen großen, alles mitschreißenden Masse, mit einheitlicher Einstellung des Intellekts, des Affekts und des Empfindens, mit der Dauer des Krieges aber die harte Notwendigkeit eines eisernen Willens zum Ertragen und Unterordnen des Einzelnen unter das Allgemeine, nicht mehr getragen von dem Feuer der Begeisterung, ohne Rausch und Gehobenheit. Das alles sind Leistungen unseres Nervensystems, die mit den höheren Zentren zusammenhängen, deren Funktion wir das Geistesleben und deren Störungen wir nervöse Störungen nennen. Auch an die Nerven der Daheimgebliebenen werden besondere Anforderungen gestellt, die dauernde Spannung, die Erregung, die Umformung aller Verhältnisse des Wirtschaftslebens, alle Kriegspflichten des Heimatgebietes, bedeuten eine starke Inanspruchnahme des Nervensystems.

Eine Reihe von Neuleistungen haben die Frauen zu tragen, deren Psyche eine andere, zartere, aber, wie der Krieg zeigt, nicht weniger, sondern anders leistungsfähige ist, wie die der Männer. Kriegspflichten und -sorgen machen nervös, reizbarer, aber wie anders ist dies alles bei unserem Volksteil im Felde. Wir schlafen zuhause, wir essen am eigenen Tisch, wir sind wohl erregt und angespannt, aber ohne Gefahr, ohne die schweren körperlichen Strapazen, ohne die grausame Art von Erregungen des Sterbens und tausendfältigen Verderbens von Materie und Kreatur draußen im Felde. Drum werden alle, die draußen sind, anders als sie waren, nicht immer besser, aber innerlich reicher.

Wir müssen lernen, aufnahmebereit zu sein für die, die heimkehren, wenn der Krieg zu Ende ist. Mögen es nun Erschöpfte sein, die nur Erholung brauchen oder Leute, die durch Schrecken, Aufregungen, Granatexplosionen usw. eine Lähmung, Zitterkrankheit oder Stimmungserkrankungen bekommen haben. Sie machen im Lazarett ein Durchgangsstadium durch, in welchem sie allmählich, schon während der Genesung, den Weg zur Arbeit und zur seelischen Einstellung auf ihre bürgerliche Tätigkeit wieder finden. Anders ist es bei denen, die draußen sind, und nicht erkranken bei der Masse des Heeres. Sie werden nervengesund zurückkehren, aber sie werden, wenn man so sagen darf, nervenverändert sein, in vielem reicher, aber noch ohne die Möglichkeit, diesen neuen Besitz zu benützen. Die ganze Lebensform des Feldsoldaten ist anders als die Lebensform in der Heimat. Das Individuum kann einfach nichts anderes mehr sein, als ein kleines, in bestimmter Weise funktionierendes Gliedchen eines ungeheuren, sinnvollen und geistvollen Massenmechanismus. Die erhöhte Spannung des gesamten Nervensystems schafft eine Affektlage, in der die Erlebnisse zwar aufgenommen, aber anders verarbeitet werden oder zunächst garnicht verarbeitet, sondern bloß deponiert werden. Diese Spannung des Nervensystems macht erst das Gräßliche des Krieges erträglich. Unendlich viel Schönes, Erhebendes an Menschenliebe und Hingebung gibt es draußen, und, was wir hier nie erleben: unendlich Schreckliches, Anstrengungen, für die uns bisher das Maß gefehlt hat, Anspannungen der Sinne und Erschütterungen der Seele, die nur die kennen, die draußen waren. Das alles ändert und schädigt das Nervensystem.

Wenn der Krieg zu Ende ist, wird die Entspannung erst die Schädigungen zum Bewußtsein bringen. Man braucht nur daran zu denken, wie man schwere Sorgen trägt und durchkämpft und erst nach der Lösung merkt, wie sehr einem der Kampf erschöpft hat. Man ist dann nicht nervenkrank, man ist aus dem Nervengleichgewicht, man hat aber auch inneren Gewinn. So wird es auch mit dem heimkehrenden Heere sein, nach der Entspannung wird die Erschöpfung und die Unterbilanz des Nervensystems sich fühlbar machen, und erst nach dem Ausgleich wird sich der Gewinn, der ein Volksgewinn sein wird, zeigen. Dafür zu sorgen, daß es ein Gewinn sein wird, ist die Aufgabe der Daheimgebliebenen. Bei uns ist vieles anders geworden, das ganze Wirtschaftsleben und es wird sicher auch nach Beendigung des Krieges noch eine zeitlang anders bleiben. Wir in der Heimat haben uns darein eingelebt, die aber von draußen kommen, kommen in die Heimat, wie sie sie in der Erinnerung haben. Wir sehen es oft genug bei den vorübergehend Heimkehrenden, wie ihre Stimmung schwankt, wie Erinnerungen an Schreckliches lebhaft, quälend werden, die draußen im Feldleben nicht an die Oberfläche kommen. Es kommt ihnen vieles merkwürdig vor, es wundert sie, wieviele Nichtigkeiten es gibt, die wichtig genommen werden.

Die Imponderabilien des Lebens sind draußen andere. Draußen dauernde Anstrengungen der Sinne, der höheren Geistestätigkeiten, bei aller militärischen Disziplin eine Freiheit und Verantwortlichkeit, die selbständig im Rahmen der Aufgabe ist, die aber anders ist als die Freiheit zu Hause, die Art der Verantwortlichkeit und Aufgaben zu Hause. Die Soldaten sollen in das veränderte Wirtschaftsleben eintreten, zurückkehren in das pulsierende Leben der Heimat, das ihnen etwas ungewohntes geworden ist. Das draußen aufgestaute Leben muß abreagieren können, die Entspannten, deren nervöse Widerstandsfähigkeit gesunken ist, können nicht von heute auf morgen an dem sozialen Aufbau nach dem Kriege mitarbeiten. Es ist notwendig, daß von uns Daheimgebliebenen nach Kriegsschluß eine Mobilmachung des Friedens erfolgt für die, die draußen waren. Das ist eine Pflicht, die nicht in Wohltat ausarten darf.

Der Einzelne kann da freilich nicht viel tun. Reich, Bundesstaaten und Selbstverwaltungskörper müssen ineinander arbeiten und einen zentralen Aufbau schaffen für die innere Mobilisation für die Heimkehrenden, es müssen Möglichkeiten geschaffen werden, die neben einer nervenhygienischen Aufgabe den Uebergang ins wirtschaftliche Leben vorbereiten. Eines soll dieser Vortrag erreichen: Lassen Sie uns alle jetzt schon an die Sorge für die Heimkehrenden denken, lassen Sie uns jetzt schon beginnen mit der Aufnahmebereitschaft für das heimkehrende Volk in Waffen! Möge diese Anregung einen fruchtbaren Boden finden, auf dem unseren Brüdern draußen das wachsen möge, was sie mit heißem Blute erkämpft haben: die neue Heimat.

Handel und Industrie

Anreiz und Prämie.

Die Höchstpreispolitik, die der Krieg dem Staate zur Pflicht machte, hat als, wie man zugeben muß bedauerliches, aber auf der anderen Seite unvermeidliches Korrelat eine Prämienpolitik mit sich gebracht, eine Politik des Anreizes für wirtschaftliche Leistungen. Wenn im Frieden die Preisgestaltung sich im großen und ganzen unbeeinflußt durch außerwirtschaftliche Mächte, wie z. B. dem Staat, regelte, so konnte sie im Kriege nicht sich selbst überlassen bleiben, weil sonst die Knappheit zu unerträglichen Preis- und Verteilungszuständen geführt hätte. Ein auf sozialdemokratischem Boden stehender Volkswirtschaftler, Richard Calwer, war es, der als erster die Aufmerksamkeit auf die höchst bedenklichen, nämlich hemmenden, Folgen lenkte, die die Höchstpreisbindung auf die Produktion haben könne und müsse, und der den inzwischen populär gewordenen Grundsatz aufstellte, daß es nicht so sehr darauf ankomme, die notwendigsten Gegenstände, zumal der menschlichen Ernährung zu billigen Preisen zu bekommen, als vielmehr darauf, das unbedingt Erforderliche, wenn es sein muß, auch zu etwas höherem Preise, in ausreichendem Maße zu haben.

Den nötigen Ausgleich zwischen den Interessen des Verbrauchers und des Erzeugers wird die Höchstpreispolitik immer nur bedingt zu finden vermögen; dazu sind die Produktionsverhältnisse zu verschiedenartig. Hier setzt die Prämie ein, die indessen keineswegs eine besondere Belohnung für die wirtschaftliche Leistung an sich, sondern ein Entgelt für Sonderleistungen und die damit verbundenen Mühen und Auslagen und damit verbundenen Mühen und Auslagen und damit einen Anreiz zu solchen Sonderleistungen darstellt. So erklärt sich die „Schnelligkeitsprämie“, die man seinerzeit für die vorzeitige Entnahme der Kartoffeln aus den Mieten und ihre schleunige Lieferung, ohne Rücksicht auf das Frostrisiko usw. bewilligt hat. Die Druschprämien sind ein Entgelt dafür, daß der Landmann früher ausdrischt als es seine übliche Arbeitseinteilung zuläßt, zu einer Zeit, wo er wegen der Fülle anderer Arbeit das Ausdreschen daneben nur mit großer Arbeit und erheblichen Mehrkosten besorgen kann. Die Prämie für Gerste und Hafer bedeutete eine Entschädigung für die Störung der Betriebsführung und die sonstigen Lasten, die mit der Abgabe von Gerste und Hafer für die Viehhaltung verbunden waren usw. Man hat in der Oeffentlichkeit die Prämienpolitik vielfach scharf verurteilt und gemeint, die vaterländische Pflicht allein hätte Anreiz genug für jede Kategorie der Erzeuger, auch den Landwirt, sein müssen. Das klingt sehr schön, ist aber nur bedingt richtig. Auch der Händler, auch der Arbeiter trägt kein Bedenken, in diesen Kriegszeiten erhöhten Gewinn, erhöhten Arbeitslohn in die Tasche zu stecken. Das mag bedauerlich sein, ist aber menschlich und namentlich dann, wenn es sich wie in den oben erwähnten Fällen, um tatsächliche Mehrleistungen und Mehraufwand handelt, verständlich und erlaubt. In vielen Fällen war sicher die Wirtschaftspolitik, die zum Mittel der Prämie griff, um die Erzeuger anzureizen, die einzig mögliche und richtiger als eine Politik der Zwangsmaßnahmen, die die treibenden Kräfte, insbesondere die individuelle Arbeitsfreude, gehemmt statt verstärkt haben würde.

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.

Die Gesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteil die Nummer ihrer am 1. Juli ausgelosten 4½prozentigen Teilschuldverschreibungen von 1900. Es handelt sich um 209 Stück, deren Rückzahlung vom 2. Jan. 1917 ab mit je Mark 1020 u. a. bei der Gesellschaftskasse und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim stattfindet.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Infolge der neuen Börsenordnung, die nächste Woche in Kraft tritt, machte sich eine größere Geschäftsstille bemerkbar. Wenn auch die Neuordnung sich vorläufig nur auf Berlin bezieht, so unterliegt es jedoch keinem Zweifel, daß sie auch auf den hiesigen Platz ausgedehnt werden wird. Das Geschäft wickelte sich für wenige Werte beschränkt bleibend, in engem Rahmen ab. Am Montanmarkte war feste Tendenz vorherrschend. Einiges Interesse machte sich für Bochumer, Phönix-Bergbau, Gelsenkirchen bemerkbar. Günstige Meinung bewahrten Schiffahrtsaktien, unter Bevorzugung von Nordd. Lloyd. Auf dem Bankmarkte waren die Umsätze bescheiden. Rüstungswerte konnten sich gut behaupten. Recht feste Haltung wiesen Adler-Werke Kleyer auf. Motoren-Oberursel, Mumscheid und Heidelberger Zement fest. Lederaktien nur wenig verändert. Elektrowerte ruhig. Interesse bestand für AEG und Schuckert. Chem. Aktien haben an Belebung eingebüßt. Die Kursbewegung ist geringfügig. Die Aktien der Saccharin Fahlberg schwächten sich ab. Am Rentenmarkt war das Geschäft still, die Stimmung war fest. Privatdiskont 4½ Prozent. Der Schluß der Fondsbörse war still, bei allgemein fester Grundstimmung.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. Juli. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	15. Geld	15. Brief	14. Geld	14. Brief
Newyork	5.28	5.30	5.28	5.30
Holland	224.75	225.25	224.75	225.25
Dänemark	157.50	158.—	157.50	158.—
Schweden	157.50	158.—	157.50	158.—
Norwegen	157.50	158.—	157.50	158.—
Schweiz	102.87½	103.12½	102.87½	103.12½
Oest.-Ungarn	69.45	69.55	69.45	69.55
Rumänien	86.50	87.—	86.50	87.—
Bulgarien	79.50	80.50	79.50	80.50

Berlin, 15. Juli. (Drahtb.) Bei unveränderter fester Grundstimmung aber stillem Geschäft bestand am Börsenverkehr Kauflust zu erhöhten Kursen für einige Maschinenfabriken, Chemische-, Schiffahrts- und Montanaktien. Der Rentenmarkt ist unverändert.

Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 14. Juli. Im Gegensatz zu den Vortagen konnte an der heutigen Fondsbörse eine feste Stimmung Platz greifen. Die Eröffnung vollzog sich bei leichten Kursgewinnen. Dann trat Realisationsneigung hervor, wodurch eine schwache Haltung herbeigeführt wurde. Als aber nachmittags Deckungsbedürfnis sich einstellte und belangreiche Käufe erfolgten, zeigte sich bei stark anziehenden Kursen eine kräftige Erholung. Die Börse schloß fest, bei einem Aktienumsatz von 690 000 Stück.

NEWYORK, 14. Juli. (Devisenmarkt.)

	14.	13.
Tendenz für Geld	—	—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2.80	2.75
Geld letztes Darlehen	3.75	3.—
Sichtwechsel Berlin	73.12½	73.—
Sichtwechsel Paris	5.91—	5.91—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.75
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.40	4.76.40
Silber Bullion	62.62½	62.87½

New-York, 14. Juli. (Bondsmarkt).

	14.	13.		14.	13.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	104¼	104¼	St. Louis S. F. 5 Bs.	70—	72½
Balt. Ohio 4% Bds.	94¾	94¼	Southern Pacific conv. 4 1929 M.A. Bonds	86¾	87—
Ches. Ohio 4½ Bs.	89¾	89¾	UnionPac. 4% Bds.	94½	93½
North. Pac. 3 Bds.	65¾	66—	4% Union Stat. Mt. 1925 conv. Bonds	110—	110—
S.Pac.Fr.Lien 4 Bds.	85¾	81½	United States Steel Corp. 5% Bonds	105—	104½
St. Louis and St. Franco. pr. 4 Bds.	61½	61½			

NEWYORK, 13. Juli. (Aktienmarkt).

	12.	13.		12.	13.
Atch. Top. St. Fé c.	103¼	104¼	Northern Pacific c.	111¾	112¾
do. pref.	99¾	99¾	Pennsylvania 50 $	57¼	57¼
Baltimore and Ohio	88¾	88—	Reading 50 $	97¼	95¼
Canada Pacific	177½	177—	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	19½	20—
Ches. & Ohio c.	60¾	61—	Southern Pacific	97¼	97¾
Chic.Milw.St.Paul c.	96	96¾	South. Railw. com.	24¼	23¾
Denver & Rio Gr.	13—	14—	South. Railw. pref.	68¾	68¼
do. do. pref.	33—	33—	Union Pacific c.	137¾	137¾
Erie com.	36¼	35¾	Union Pacific pref.	82¼	82¼
Erie 1st pref.	52½	52—	Wabash pref. n. Akt.	50—	48¼
Erie 2nd pref.	44—	44—	West Maryland com	27½	27¾
Great North. pref.	118¾	118¾	Americ. Can com.	54¾	52¾
Gr. North. Ore Cert.	35—	34½	do. do. pref.	109½	109¼
Illinois Centr. com.	104	104¼	Americ. Locom. c.	63½	67¾
Interborgh. Metrop.	—	—	Amer.Smelt.&Ref.c.	—	91—
do. Cons. Co	18¼	18½	do. Sugar Ref. c.	109¼	109—
do. Metrop. pr.	74¾	74¼	Anac. Copp. Min. c.	78—	78¼
Kansas City and Southern	24½	24¼	Bethlehem Steel	432—	432—
do. pref.	58½	60—	Central Leather	53¼	53¾
Lehigh Valley 50 $	77¼	78½	Consolidated Gas	133¼	132—
Louisv. u. Nashv	132—	132—	General Electr. c.	164—	164—
Miss. Cans. Tex. c.	4½	4½	Mexic. Petroleum	97½	98—
do. do. pr.	11½	11½	National Lead	62½	62½
Missouri Pacific	6¼	6¾	Unit.Stat. Steel c.	84¾	85¾
Nat. Railw. of Mex.	7—	7¼	Unit.Stat. Steel pr.	117¾	117¾
New York Centr. c.	103¼	103—	Utah Copper com.	75¼	75—
N.Y. Ont & West c.	29¼	29¼	Virgin.Car. Chem. c.	39—	39—
Norfolk & West. c.	127¾	129¼	Searsroebuck com.	187½	187—

Aktien Umsatz 880 000 (660 000)

Diskonterhöhung der Bank von England.

Der Versuch einer Stabilisierung der Bankpolitik in England — der Diskontsatz war seit Mitte August 1914 unverändert 5 v. H. — ist jetzt als gescheitert anzusehen. Nachdem, wie gestern aus London gemeldet wurde, die Londoner Finanzkreise sich auf eine Diskonterhöhung um ½ v. H. auf 5½ v. H. gefaßt gemacht hatten, ist jetzt der Diskontsatz der Bank von England um 1 v. H. auf 6 v. H. erhöht worden. Demnach haben die Anzeichen einer wesentlicheren Geldversteifung auf dem amerikanischen Geldmarkt bereits ihre Rückwirkung auf England ausgeübt. Es ist nur natürlich, daß die nach letzten Feststellungen den Betrag von 1 Milliarde Dollar weit übersteigenden Anleihekredite und die für den Rückkauf amerikanischer Wertpapiere aus dem Lande gewanderten Summen neben dem erheblichen heimischen Kapitalbedarf trotz aller aus den Kriegslieferungen zuströmenden Mittel eine stärkere Rückwirkung auf die Flüssigkeit des amerikanischen Geldmarktes ausüben mußten. Darauf sind auch die häufigen Stockungen zurückzuführen, welche bei der Abwickelung der letzten französischen und russischen Anleihen auftraten und die letzten Endes auf die Haltung Englands zurückzuführen sind. Jetzt sieht sich England genötigt, durch die Aenderung des Diskontsatzes den Verhältnissen auf dem internationalen Geldmarkt Rechnung zu tragen und damit indirekt seine Zustimmung zu den amerikanischen Zinsforderungen zu geben. Inwieweit dabei die noch schwebenden Alliierten-Anleihen in Amerika Unterstützung finden werden, wird abzuwarten sein.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 14. Juli.

	14.	13.		14.	13.
2½% Engl. Konsols	60—	60¼	Pennsylvania	60¼	60¼
4% Argentinier	88¼	—	Southern Pacific	101¼	102—
4% Brasilianer	—	—	Union Pacific	143¾	144—
3% Japan v. 1899	72¼	73—	Steels	88¼	88¼
3% Portugiesen	—	—	Anac. Copper Akt.	18¼	18¾
4% Russen v. 1906	80¼	84—	Rio Tinto	61¾	62¼
5½% Russen v. 1906	82—	83½	Chartered	13/6	13/7
Baltimore and Ohio	92¼	92¼	De Beers deferred	11—	11—
Canadian Pacific	186¾	187¾	Lena Goldfields	1¹/₁₆	1¹/₁₆
Erie com.	38¼	38¼	Randmines	3¼	3¼
National Railway of Mexico	7¼	—	Privatdiskont	5¼	5¼
			Silber	28¾	30—

Stahl-Eisen-Ausfuhr-Vereinigung.

r. Düsseldorf, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Stahl-Eisen-Ausfuhr-Vereinigung wird eine Erhöhung der Preise und die Wiederaufnahme des allgemeinen Verkaufs nicht eintreten lassen. Sie wird lediglich bei einigen Abschlüssen mit neutralem Ausland einen etwas höheren Preis fordern. Die Beschlußfassung über die weitere allgemeine Exporttätigkeit ist erst Ende dieses Monats zu erwarten.

Weizengießerei verm. Mölsch & Co. in Siegen.

r. Düsseldorf, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Gesellschaft hat im Jahre 1915-16 besser als im Vorjahr gearbeitet und wird voraussichtlich eine Steigerung der Dividende (i. V. 5 Prozent) eintreten lassen.

Kohlen.

Mannheim, 15. Juli. (Eigenbericht.) Die in unseren letzten Berichten geschilderten Verhältnisse liegen unverändert ungünstig. Der Markt steht nach wie vor im Zeichen der Kohlenknappheit, insbesondere was Fett- und Flammnußkohlen betrifft. Die Zufuhr in diesen Sorten ist eine absolut unzureichende und es machen sich bereits große Verlegenheiten bemerkbar. Das Angebot auf Ersatzsorten wird noch immer wenig benützt. Nur eine kleine Anzahl weitschauender Kleinhändler ist in Erwartung des Ansturmes im Herbst und Winter zum Bezug von Fettschrot und Eiformbrikett übergegangen. Die Nachfrage nach Anthracitklassen ist lebhafter geworden. Steinkohlenbrikett, die sich immer mehr zu Dampfdreschereizwecken einführen, sind gegenwärtig stark begehrt. Die Anklünfte in Brechkoks I und II finden guten Absatz, die Zufuhr in den kleineren Koksкörnungen dürfte aber reichlicher sein. Die Saarkohlenlieferung war in letzter Zeit nicht immer ausreichend; in den kleinen Nüssen herrscht Mangel. Braunkohlenbrikett werden seitens des Rheinischen Braunkohlenbrikett-Syndikats mit etwa 80 Prozent der Friedensmenge angeliefert und finden schlanke Abnahme.

Tabak.

Mannheim, 15. Juli. (Eigenbericht.) Aus dem badischen Oberland wird gemeldet, daß einige kleine Zigarrenfabrikanten versuchen, jetzt schon die auf dem Felde stehenden Sandblätter den Produzenten abzuschwätzen. Es kann nicht genug, insbesondere im Interesse der Tabakpflanzer, vor einem derartigen Kaufe gewarnt werden, weil dies später der Schikane Tür und Tor öffnet. Der Deutsche Tabak-Verein hat an die Reichsregierung eine Eingabe unterbreitet, Frühkäufe noch auf dem Felde stehender Sandblatt und Tabake, gesetzlich zu verbieten. Es wäre zu wünschen, daß die Eingabe Berücksichtigung fände, damit einem solch unsoliden Treiben ein Ziel gesetzt werde. Die Pflanzer sollten derartigen Käufern die Türe weisen und sich auf einen so unsoliden Handel nicht einlassen, da ihnen ihr Produkt auch später nach erfolgter Reife, angemessen und keinesfalls niedriger bewertet wird. Der Verlauf der Sumatra-Einschreibungen dieser Woche in Amsterdam, bestätigte weiterhin die feste Tendenz des Marktes und fanden die angebotenen Partien willig Abnehmer. Der Rippenmarkt war in dieser Woche etwas lebhafter. Angebote darin, zu seitherigen Preisen, wurden berücksichtigt bezw. seitens der Rauchtabak-Hersteller übernommen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 15. Juli. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Spelzspreumehl, feines M. 24—28, grobes M. 20—23, Heidekraut M. 1,90, Saatlupinen M. 51—53, Heumehl M. 26—26,40 für 100 Kilo.

Berlin, 15. Juli. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Die Tendenz am Produktenmarkt war am Wochenschluß gut behauptet, das Geschäft wie bisher belanglos. Auch heute waren wiederum Artikel, die dringend gefragt sind, nicht am Markt, während solche die reicher zur Verfügung standen, wie Spelzspreumehl und Heidekraut, wenig beachtet wurden. Auch in Saatartikel blieb der Verkehr sehr still.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 14. Juli.

	14.	13.		14.	13.
Weizen Juli	108¼	110¼	Schweine: schwere	9.70	9.8[illegible]
Sept.	110—	111¾	Speck	13⁵⁰-13⁷⁵	13⁵⁰-13⁷⁵
Mais Juli	77¼	78¼	Schmalz: Juli	13.15	[illegible]
Sept.	74¼	74½	Sept.	13.25	[illegible]
Hafer Juli	41.—	40¾	Pork: Juli	25.45	[illegible]
„ Juli	40¾	40¾	Sept.	24.55	[illegible]
Schweinezuf. i. West.	79 000	86 000	Rippen: Juli	13.35	[illegible]
dv. Chicago	19 000	15 000	Sept.	13.42	[illegible]
Schweine: leichte	9.70	9.80			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 14. Juli.

	14.	13.		14.	13.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	—.—	119.—	Baumwolle: Newyork loko	12.85	[illegible]
No. 1 Northern	—.—	131¼	per Juli	12.63	[illegible]
per Juli	—.—	—.—	per August	12.92	[illegible]
per Sept.	—.—	—.—	per September	12.97	[illegible]
Mais loko	89¼	89¼	per Oktober	13.01	[illegible]
Mehl Spr. Wh. c.	495.505	495.505	per November	13.13	[illegible]
Getreidefr. Liverpool	16.—	16.—	per Dezember	13.19	[illegible]
London	16.—	16.—	per Januar	—.—	—.—
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	7 000	2 000	Kaffee Nr. 7, lk.	9¼	[illegible]
in Golfhäfen	3 000	3 800	Juli	8.28	[illegible]
Ausf. n. England	4 000	9 000	September	8.80	[illegible]
„ d. Ct.	0 800	1 000	Dezember	8.56	[illegible]
			Januar	8.66	[illegible]
			März	8.80	[illegible]

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Unterricht

Handelsschule Schüritz
N 4, 17 Tel. 7105.
Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Tageskurse für Damen jeden Alters
Abendkurse für Damen und Herren
Neue Kurse beginnen am 1. August.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3. Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze. Ueber 150 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.
9070

Klavierunterricht
Unter-, Mittel-, Oberstufe (Einzelunterricht) 58956
Helene Lindner,
Akad. geb. Musikpädagogin
Friedrichsplatz 11, part.

Mandolinen-Unterricht erteilt Hofmusiker F. Werner, Lamenstr. 16, parterre.

Nachhilfe- u. Vorbereitungsunterricht m. bestem Erfolg durch staatl. gepr. Lehrer. Angeb. u. Nr. 11... a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

800 Meter über dem Meere

St. Blasien

südl. badischer Schwarzwald.

Kurhaus Dr. Hedinger
Unmittelbar am Walde.
30 Südbalkonzimmer, von Erholungsbedürftigen und Kranken besonders bevorzugt. Man verlange Prospekte. Leit. Arzt Dr. med. E. Buck.

Sommerfrische, Höhenluft, Wald-Jahreskurort. Subalpines Klima. Gute Heilerfolge bei Erkrankungen der Nerven, Atmungsorgane, Herz-, Magen- und Darmleiden. Kriegserholungsbedürftigen. Ärztlich geleitete Sanatorien mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, Hotels, Fremdenheime und Privatwohnungen. Während der Hauptkurzeit Kurkonzerte. Herrliche Spazierwege mit Alpenfernsicht. Regelmäßiger Kraftwagen-Verkehr mit den Eisenbahnstationen Titisee und Waldshut. Auskünfte, Prospekte und Wohnungen durch die Kurverwaltung.

Villa Kehrwieder
Pension I. Ranges,
30 Zimmer.
Südlage am Walde.
50 Meter über der Talsohle gelegen.

Hotel u. Kurhaus St. Blasien
Familien- und Kurhotel I. Ranges, für Ruhe- und Erholungsuchende. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Grösste Behaglichkeit. Jagd. Fischerei. Tennis. Luftbäder. Diätkuren. Anstalt für physikalische Heilmittel.

Sanatorium Luisenheim f. Nerven- u. innere Kranke
Alle Kurmittel der Gegenwart. Diätkuren. Terrainkuren. Infektiös-Erkrankte ausgeschlossen. Leit. Arzt Prof. Dr. Determann.

Pension Waldeck
Für Leichtlungenkranke und Erholungsbedürftige. Liegehalle. — Anerkannt gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Prospekte A. Peltz.

Gasthaus und Pension „Felsenkeller"
mit Bier-Restaurant. Neu eingerichtete Zimmer. Pensionspreis von Mk. 6.— an. M. Brand.

Haus Xav. Jünger
Hübsche freie Lage. Nähe der Sanatorien. Eingericht. 1. Stock mit Küche und Einzelzimmer. Bad, auf Wunsch ganze Pension.

Pension Felix Schmidt
In allernächster Nähe des Sanatoriums. Spez. f. Leichtlungenkranke eingerichtet. Liegekurgelegenheit. Bad. Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. 9918

Lungen-
und Halskranke. Verlangen Sie Prospekt über bewährt. Heilverfahren ohne Berufsstörung. 9087
Sanitätsrat **Dr. Weise, Berlin**
Halleschestr. 23a.

Schönheits-Gürtel „Realco"

Preis Mk. 9.75, 13.50, 17.—, 18.—, 19.50
Vorrätig in leichten, luftdurchlässigen Stoffen
Mannheim
im Kaufhaus P 7, 18
Heidelbergerstrasse
Nähe Wasserturm
Fernsprecher 5040
Heidelberg
Theaterstrasse
Fernsprecher 2140
Auswahlsendungen
Versand nach auswärts
Anatomia — Wilhelm Albers.
Warnung vor minderwertigen, schlecht sitzenden Nachahmungen

Rosengarten Mannheim.
Gesamt-Gastspiele des Intimen Theaters in Nürnberg
Direktion Dr. Hanns Schindler.
Sonntag, den 16. Juli 1916.
Zum fünften Male:
Das Glücksmädel
Posse mit Gesang in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz. — Musik von Otto Schwartz
Spielleitung: Dr. Hanns Schindler
Musikalische Leitung: Kapellmeister Artur Holde
Kassenerö ff. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 11 Uhr

Friedrichspark
Sonntag, 16. Juli, nachmittags ½4—½7 Uhr und abends 8—11 Uhr
2 Konzerte
Kapelle Petermann.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei. 452

Schönen Sommeraufenthalt bietet
Oberprechtal Schwarzwald. Station Elzach o. Hornberg.
Gasthof, Pension „Adler"
Der Neuzeit entspr. einger. gut bürgerl. Haus. — Vorzügl. Küche. — Selbstgezogene Weine. — Eigene Forellenfischerei. — Fuhrwerke. — Mäßige Pensionspreise. — Telephon-Nr. 1. — Illustr. Prospekte durch Besitzer
9982 **Fr. Pleuler.**

Wiesbadener Kochbrunnen
Hauskuren: 30 Flaschen
Unvergleichliche Heilerfolge bei

Gicht, Rheuma, Ischias, Magen-, Darm-, Verdauungs-Krankheiten, Darmträgheit, Korpulenz, Harnsäure, Diabetes, Stein- u. Griessbildung, Frauenleiden, Katarrhe d. Atmungsorgane, Altersbeschwerden.
Versand d. Kochbrunnen-Bäder: 1 Normaldosen à 1 Bad sowie d. Quellsalze. Kurbroschüren d. Brunnen-Kontor Wiesbaden
Dr. med. T. in W. Die Verpflichtung der Dankbarkeit fühle ich um so tiefer, als der Kochbrunnen mich von den furchtbaren Gichtanfällen befreit hat.
17078

Dobel Höhenluftkurort im Württ. Schwarzwald
zwischen Wildbad und Baden-Baden, 720 m über dem Meer. Schöne, ruhige Lage inmitten herrlicher Tannenwaldungen. Besonders geeignet für Nervöse, Lungenschwache. Heilkräftiges Gebirgsklima. Vorzügliche Gasthöfe. Renommierte Gasthöfe. Zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch das Schultheißenamt.

Kursbuch zum Preise von 20 Pfg. stets vorrätig. „Badische Neueste Nachrichten".

Schwarzwald-Lautenbach, 400 m, im Murgtal, Post Gernsbach am Walde **Gasth. u. Pens. Lautenfelsen** neu erbaut. und Einricht. Zimmer mit Pension, Nachmittags-Kaffee inbegriffen, von Mk. 5.— pro Tag an. Prospekte. 9909
Teleph. 84. Besitzer: **H. Meyer.** Teleph. 84.

Moderne Nähschule
Kein wochenlanges Zeichnen. Nähen vom ersten Tage an. Anfertigen elegantester Kleider, ferner alle Schneiderarbeiten, Jacken, Kostüme, Mäntel, Kinderkleider und -Mäntel. 9031
Spezialkurse im Zeichnen.
Tages- und Abendkurse.
Frau R. Seidel, Heinrich Lanzstr. 9/11.

Offeriere sofort lieferbar und in jedem einschlägigen Geschäft zu beziehen meine
4 Sorten Konservengläser
ferner 17301
Einmach-Geleegläser Steintöpfe etc. etc.
Hermann Gerngroß, Mannheim
Glas-, Porzellan- und Steingut-Großhandlung.

Bettenhaus
Moriz Schlesinger
Q 2, 23 - gegr. 1887 - Tel. 3162
Aufarbeiten von Betten
besorgt rasch und billigst.

Man spart
Arbeit, Seife und Geld
mit
Sellerhäuser Küchenglanz
präm. „Hygiene" Dresden 1911.
Bestes Aufwasch-, Putz- und Reinigungsmittel
für alle Zwecke. Ladenpreis 10 Pfg. per P. Versand nur an Großabnehmer bezw. Wiederverkäufer durch die Vertr.-Stelle 17289
A. Bertele, Kaiserslautern.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Für Trocknung von Gemüse, Obst und landwirtschaftlichen Produkten Getreide und Treber
ist unerreicht an Leistung, vorzüglich. Qualität bei geringsten Anlagekosten die gesetzlich geschützte
Original-Expreß-Darre
von **Dr. Otto Zimmermann,**
Ludwigshafen a. Rhein.
Auftragseingang seit Anfang 1915: etwa 350 Anlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 80 000 Zentner Rohmaterial in 24 Stunden, darunter die grösste Anlage der Welt für Gemüsetrocknung mit einer Tagesleistung von 5090 Zentner.
Ia. Referenzen erster Firmen und grösserer Stadtverwaltungen. 9090

Der Schatz im Boden.

Roman von Agnes Harder.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

Ob er wohl merkte, daß die jungen Hühner seinetwegen geschlachtet waren? Junge Hühner zum Abendessen! Es war ihr wie eine unerhörte Verschwendung erschienen, als die Mutter es anordnete. Und dann nahm er sich einen ganzen Berg Sahnesalat und sagte befriedigt: „Schmandsalat" und lachte und erklärte, daß es nirgends so schmecke wie bei Mutter.

Martin war aufgestanden, ehe das Mahl beendet war. Er hatte nicht Zeit für so lange Sitzungen, und eine Falte des Unmuts stand zwischen seinen Brauen. Nach der Ernte hatte der Bruder nur so obenhin gefragt. Dafür hatte er wohl den Sinn verloren.

Am andern Morgen kam Alf mit zur Kirche. Der Pfarrer las als Epistel das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Martin war im Sommer oft zu müde, um seinen Worten zu folgen. Ein paarmal hatte er sich schon beim Einschlafen ertappt. Heute hörte er zu und sah nachdenklich zu der stolzen Mutter. In seiner schweren Seele wollte sich etwas regen, etwas klopfte an die feste Tür, hinter der seine Empfindungen schlummerten. Er gab sich einen Ruck und wies es ab. Ein Neidhammel war er doch nicht. Eine Freude mußte doch jeder haben. Er hatte seinen Acker und die Mutter ihren Jungen!

Nach der Kirche sahen sich die Jugendfreunde wieder. Wie famos, daß Walt noch hier war! Natürlich wollte man oft zusammen sein. Am liebsten hätte Alfred gleich einen Besuch in der Pfarre gemacht. Aber das gab die Mutter nicht zu. Dann käme er zu spät zum Mittag. Sie hätten ja noch Zeit genug. So trennte man sich mit einem Händedruck. Diesmal saß der Sohn neben der Mutter, und Lida neben Martin auf dem Bock. Als sie hörte, wie Alf den Freund pries, wandte sie sich um und nickte ihm zu.

„Wir wollen alles mögliche zusammen unternehmen, nicht war, Lida? Wir haben ja jetzt die Bahn und sind nicht mehr so abgeschlossen wie früher. Vielleicht können wir für ein paar Tage an den Strand."

Wieder wurde Lida rot und sah ängstlich zu der Mutter. Aber wieder schwieg die. Vielleicht fand sie es selbstverständlich, daß Alf hier anders lebte als sie alle. Er hatte ja Ferien! Sie versank in Nachdenken, und Martin störte sie nicht.

Mutter und Sohn saßen in dem kleinen Raum nach dem Garten, der neben der großen Stube lag. Frau Eysenblätter bewahrte hier in einem alten Sekretär wichtige Papiere auf. Martin hatte sein Zimmer nach dem Hof, sodaß er vom Fenster aus die Arbeit überwachen konnte, und führte dort auch die Bücher. Es hatte sich ganz von selbst gemacht, daß alles Landwirtschaftliche von ihm abhing, während die Mutter in diesem Winkelchen Bücher und Papiere aufhäufte, die die künftige Ziegelei betrafen. Hier pflegte sie die geheimen Hoffnungen ihres Herzens. Sie hatte einen großen Bogen starken Papiers, der sorgfältig gefaltet war, vor dem Sohne ausgebreitet und erklärte ihm die Profillinie des Querschnitts, den der Hofbrunnenbaumeister gemacht hatte, und die verschiedenen Farbentöne und ungleichen Breiten.

„Du siehst, der Befund ist gar nicht besonders günstig:

0 bis 0,80 Meter Abraum,
0,80 bis 2,50 Meter sandiger Lehm,
2,50 bis 4,30 Meter lehmiger Sand,
4,30 bis 4,75 Meter sandiger Lehm,
4,75 bis 5,25 Meter scharfer Sand
5,25 bis 5,50 Meter sandiger Lehm,
5,50 bis 7,00 Meter feiner Sand.

Sandiger Lehm, lehmiger Sand! Er war damals selbst überrascht. Ausreichend für jede einfache Ziegelei natürlich. Aber doch nicht das, was ich erwartete. Nun liegt das Bohrloch ja in der Nähe der alten Ziegelei im Walde u. der Brunnenbaumeister sagte, daß die Alten vom Hofe sich mit größtem Geschick die schlechteste Stelle ausgesucht hätten, wie er das Gelände taxiere. Natürlich wollten wir weiter bohren. Da kam das Unglück mit Großvater."

„Damals war ich ein Kind. Es war kurz ehe ich in die Kadettenanstalt kam. Erzähle es mir noch einmal."

Sie hatte starr vor sich hingesehen. Dann durchzuckte sie ein Schauer.

„Es ist ja garnicht viel zu erzählen. Der Großvater war es ja, der auf den Lehm im Boden spekuliert hatte. Deshalb hat er ja alle Ersparnisse hierher gebracht. Die Voreltern saßen in Ruhe auf der Trunger Höhe! Und er hat nicht schlecht gekauft, denn drüben in den Ziegeleidistrikten hatten sie den Boden hier in Verruf gebracht. Da sitzen unsere Todfeinde, Alf. Denen liegt gar nicht daran, daß sich hier blühende Werke erheben. Sie haben Konkurrenz genug, und derglng, den sie geschlossen haben, ist schwer zu durchbrechen. Ich traute keinem, den sie beschäftigten. Den Hofbrunnenbaumeister hatte ich auf eigene Kosten verschrieben. Freilich, der kaiserliche Grundherr eine Stunde weiter wird von ihnen respektiert! Aber hier hätten sie nur gespottet, wenn dieses erste mäßige Ergebnis durchgesickert wäre."

Der Sohn unterbrach sie.

„Und der Großvater?"

„Nun, er wartet auf die Zukunft. Wenn wir den Boden zu früh erschlössen, so verschleuderten wir ihn, dachte er. Und er war mißtrauisch wie" — sie schwieg einen Augenblick — „wie ein Bauer. Er dachte, der Brunnenbaumeister betrüge ihn und schlich ihm nach. In den Tagen lief er Tag und Nacht umher und hatte keine Ruhe. Da mag's ihm denn so erschienen sein, als wäre der Mann der Gottseibeiuns selbst. Und als wir ein neues Bohrloch versuchen, weil ich mich mit diesem Resultat nicht zufrieden geben wollte, ganz heimlich, bei sinkender Sonne, da war er uns nachgeschlichen. Er führte damals noch den Hof. Es war ein Jahr nach Vaters Tode. Zu dessen Lebzeiten hätte ich an solche Versuche gar nicht denken können. Der war wie Martin. Dem war eine Dunggrube der Schatz im Boden. Martin war gerade auf die landwirtschaftliche Schule gekommen. Es war Erntezeit, und ich hatte gerechnet, daß der Großvater noch auf dem Feld sein müßte. Er war ja der letzte, der nach Hause ging. Aber die Unruhe hatte ihn getrieben. Er muß wohl verwirrt im Kopf gewesen sein, denn er stürzte auf den Brunnenbaumeister und packte ihn an der Gurgel und würgte ihn, daß wir ihn nur mit Mühe befreien konnten. Und dann wurde der Großvater blau im Gesicht und fiel auf den Boden, und wir mußten ihn auf einer Bahre nach Hause tragen. Er ist dann ja wieder geworden, Alf, aber richtig ist es seitdem nicht mit ihm, und nur der Martin und die Lida können ihm gut zusprechen. Mir geht er aus dem Weg, als ob er nicht mein Vater ist. Na ja, und da —"

Sie schwieg und sah vor sich hin. Ihre harten Hände, die verschlungen in ihrem Schoß lagen, zitterten ein wenig.

„Und da," fragte der Sohn.

„Da habe ich nicht mehr gewagt, andere Bohrversuche zu machen, Alfred. Ich fürchte mich vor seinen Augen."

Der Sohn schüttelte den Kopf.

„Und sagst doch selbst, daß er nicht richtig im Kopf ist, und siehst es doch alle Tage."

„Warst du bei ihm drin."

„Freilich! Gleich bei meiner Ankunft. Er spielte mit den Steinen und sah so über sie hinweg mich an, und schüttelte den Kopf. Dann gab er mir die Hand. Eisern war sein Griff, Mutter. Und er sieht doch so gebrechlich aus! Nachher, wenn ich auf dem Hof war, hat er am Fenster gestanden und mir nachgesehen." Er gab sich einen Ruck. „Unsinn, Mutter! Unser Geld liegt da in der Erde, wir müssen es herausholen. Ich begreife ja, daß der Martin nicht dran will. Er ist hier der Herr. Bedenke nur, in welchem Alter andre Söhne dazu kommen! Dem hat das gepaßt, und er ist ja auch tüchtig. Ich will nichts gegen ihn sagen. Aber die Ausgaben wachsen. Ich bin zufrieden mit den hundert Mark, die du mir versprichst. Für den Anfang reicht es. Ich komme in ein Regiment mit hoher Nummer. Aber ich will vorwärts, und du weißt, was Geld heutzutage gilt!"

„Es ist mir leid, Alfred, daß du dir nicht lieber ein nahes Regiment ausgesucht hast. Oberschlesien —."

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung

der

Zentrale für Kriegs-Fürsorge

59. Veröffentlichung

der Namen von Spendern

die in der Zeit vom 10. Mai 1916 bis 1. Juli 1916 zum Gelingen unseres großen Liebeswerkes beigesteuert haben.

Für die nachfolgenden weiter gespendeten Gaben wird auch an dieser Stelle herzlichst gedankt, und damit die eindringliche Bitte verbunden, auch weiterhin für die bedürftigen Angehörigen unserer tapferen Krieger ein **wohltätiges Herz und eine offene Hand zu behalten.** Es ist dies mehr als je nötig, wenn allen Unterstützungs-Anträgen, die bei uns eingebracht werden und die wir nach gewissenhafter Nachprüfung als berechtigt anerkennen müssen, in erforderlichem Umfange entsprochen werden soll.

1. Geldspenden.

a) Einmalige Gaben.

Alsberg, Frau Dagobert M. 1000, Anteil vom Verkaufstage des Vereins Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender, E. V. M. 3267.75, Prof. Dr. S. Altmann M. 100, Beamte der Chem. Fabrik Wohlgelegen M. 70, Becker, Antonie M. 4 7. Rate, Bender, Friedrich M. 50, H. A. Bender Söhne M. 5 von einem Erlös, Benzinger, Emil M. 50, Berrer, Wilhelm M. 500, Großh. Bezirksamt M. 47 Bußen, Böhmler, Emil M. 200, Dr. Bohn, René M. 500, Bürck, Frau Adolf M. 500, Dittes, Friedrich M. 5 7. Rate, Freifrau Elisabeth von Dusch M. 100 weitere Gabe, Erlanger, M. M. 25 weitere Gabe, Eßlinger, Erich M. 5, Sch. Fassig & Sohn M. 50, Dr. Hans, Stabsarzt M. 50, Hattermann, H., Direktor M. 300, Hausmann, Heinrich M. 100, M. Hepp Nachf., Inh. J. Berg M. 135, Frau Kommerzienrat Louis Hirsch M. 1000 weitere Gabe, Hoch, Theodor, Prokurist M. 25, Hochschule für Musik M. 50, Ertrag zweier Vortragsabende, Hochschule für Musik M. 50, Hochstetter, Emanuel M. 80, Frau Helene Hohenemser Wwe. M. 1000 6. Rate, Holzwart, J. F., Regierungsrat M. 200, Horstmann, Frau Dr. M. 100, Horstmann & Hoster M. 6 Gutachtengebühren, Frau August Karcher M. 400, Kath. Walter M. 50, Kaufmann-Trip, Max, M. 100 weitere Gabe, König, Fr., Rechtsanwalt M. 500 weitere Gabe, Lenel, Viktor, Geh. Kommerzienrat M. 3000 zum Ausgleich der Lebensmittelteuerung, Lußheimer, Sigmund M. 100, Mayer, Dr. Erich M. 20 Zeugengebühr, Meyer, Frau M. 500, Mayer-Lußheimer M. 100, Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft & Continentale Versicherungs-Gesellschaft M. 3000, Montagskaffee-Ges. im Arkadenhof M. 48, Frau Stadtrechtsrat Dr. Moericke M. 40, Frau Johanna Nelter M. 1000 zum Teuerungsausgleich für Kriegerfrauen, Nonnenmacher, Karl M. 5 9. Rate, Oberrheinische Versicherungs-Ges. M. 2000, Oppenheimer, Sigwart M. 50 Erlös aus Einquartierungskarten, Oppenheimer, Sigwart M. 50, Parkhotel G. Kramer & Cons. M. 50, Pult, Richard, Direktor M. 300, Reichold, Marie M. 5 7. Rate, Rhein. Kohlenhandel & Rhederei-Ges. m. b. H. M. 5000, Ried, Philipp M. 1, Frau Kommerzienrat August Röchling M. 2000, Mannheimer Gummistoffabrik Rode & Schwalenberg M. 500 weitere Gabe, Roth, Anton M. 5 7. Rate, Rothe, Hermann, C. Territet (Schweiz) M. 200, Simon, Henriette M. 100 anl. d. 80. Geburtstages, Südd. Tängergesellschaft m. b. H. J. P. Lanz & Co. M. 1000, Südwestdeutsche Vereinigung des Wein- und Trauben-Imports M. 300, Scheuer, Dir. Wilhelm M. 25, Dr. J. Staudt M. 500, Stern, Heinrich M. 50, Stinnes, Hugo, G. m. b. H. M. 1000, Thebes, Marg. M. 2, Ungenannt M. 60, Ungenannt M. 24 Ueberschuß aus einer Kranzspende, Ungenannt M. 200 weitere Gabe, F. & K. M. 75, D. S. K. M. 10, F. & K. Angestellte M. 11, Ungenannt M. 100, Ungenannt M. 9, Ungenannt M. 1, Ungenannt M. 100, H. M. M. 5 Ertrag einer Wette, Ungenannt M. 15, Ungenannt M. 6, Ungenannt M. 8, Ungenannt M. 15, Unterbadische Baumaterialien-Einkaufs-Genossenschaft Mannheim M. 500, Vögele, Josef M. 28 von einem neutralen Ausländer, von einem alten Mannheimer M. 50, Frau Otto Wochenheim M. 50 weitere Gabe, Werle, Jean M. 20.

b) Monatliche Gaben, mit Ausnahme der für die „Mannheimer Volksspende" gezeichneten monatlichen Beiträgen.

Adler & Strauß M. 50 für April, Mai u. Juni, Akt.-Ges. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff M. 1000 für Mai u. Juni, Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft Akt. Installation M. 150 für April, Mai u. Juni, Allg. Rabatt-Sparverein E. V. M. 150 für April, Mai u. Juni, Altstadt, Karl M. 75 für April, Mai u. Juni, Altstadt, Martin M. 300 für April, Mai u. Juni, Angestellte der Lumina Petr. Vertr. Ges. M. 14.80, Arnheim, Paul M. 60 für April, Mai u. Juni, Bachert, W. M. 30 für April, Mai u. Juni, Bad. Assekuranz-Ges. Akt. Ges. M. 750 für April, Mai u. Juni, Badische Bank M. 600, Bär, Gebr. M. 150 für April, Mai u. Juni, Baer, Karl M. 150 für April, Mai u. Juni, Dr. Baier M. 75 für April, Mai und Juni, Bayertal, J. M. 150 für Mai, Dr. Bartsch M. 75 für April, Mai u. Juni, Frau Julie Bassermann M. 600 für Mai u. Juni, Bauer, Gebr. M. 300 für April, Mai u. Juni, Baumann, Karl M. 30 für April, Mai u. Juni, Beamte der Anthrazit, Kohlen- und Kokswerke G. m. b. H. M. 15 für Mai, Beamte der Rhein. Kohlenhandel & Rhederei-Gesellschaft m. b. H. M. 447.30 für Mai, Beamte des Rhein. Westfäl. Kohlensyndikats M. 17 für Mai, Beck, Anton, Ortskaufkontrolleur M. 15 für Juni, Beck, H. C., Generaldirektor M. 100, Hofrat Dr. A. Behaghel, Prof. a. D. M. 40, Beierle Adolf M. 10 für Mai, Benfey, Paul M. 20 für April und Mai, Frau Fr. Bensinger Witwe M. 180 8. Rate, Benz & Cie M. 1800, Hersch, Gebr. M. 30 für April, Mai u. Juni, Bilfinger B., Regierungsbaumeister M. 600 für April, Mai u. Juni, Bilfinger, Paul, Baurat M. 200 für Juni, Billmann, Wärter M. 4 für April u. Mai, Dr. Bierbach M. 60 für April, Mai u. Juni, Birgelen, Direktor M. 30 für April, Bischoff & Hensel M. 300 für April, Mai u. Juni, Bitter, Josef M. 300 für April, Mai u. Juni, Dr. Bodenheimer M. 5 für April, Bodenheimer, Alfred M. 300 für April, Mai u. Juni, Bordheimer, Otto M. 400 für April u. Mai, Böhrmann, Heinrich 30 M. für April, Mai, u. Juni, Bopp, A., Emil M. 10 für April u. Mai, Briegleb M. 30 für April, Mai u. Juni, Brockhoff & Schwalbe M. 30 für April, Mai u. Juni, Brown, Boveri & Cie. Akt. 2000, Brunner, Oberneuer-Inspektor M. 30 für April, Mai u. Juni, Buchsbaum, B. M. 90 für April, Mai u. Juni, Bürck, Carl M. 60 für April, Mai u. Juni, Bühring, Otto, Direktor M. 30 für April, Mai u. Juni, Bühring & Wagner G. m. b. H. M. 30 für April, Mai u. Juni, Busen, Direktor M. 50 für Mai, Cahn, Heinrich M. 10 15. Rate, Dr. R. Carlebach, Frau M. 30 für April, Mai u. Juni, Dr. C. Clemm, Geh. Oberregierungsrat M. 100, Tierarzt G. Coblitz M. 15 für April, Mai u. Juni, Darleihkasse Käfertal M. 40 für Mai u. Juni, Daub & Mayer M. 150 für Mai, April u. Juni, Dr. L. Deibel M. 25, Deurer, Gustav M. 30 für April, Mai u. Juni, Dr. Deutsch, Rechtsanwalt M. 15 für April, Mai u. Juni, Deutsche Oel-Import-Ges. Mainzer & Co. M. 200 für Mai u. Juni, Deutsche Ochsdrie Akt.-Ges. M. 200 für Mai u. Juni, Deutsche Zündholzfabriken M. 56 für Mai u. Juni, Dreyfus, Oskar M. 40 für Mai u. Juni, Dresdner Bank, Filiale Mannheim M. 200, Dyckerhoff, Hermann M. 300 für April, Mai u. Juni, Dyckerhoff & Söhne M. 300 für April, Mai u. Juni, Durst, Andreas, Hoftheaterkassier M. 10 für Mai, Eberlin R., Polizeihauptmann M. 24 für April u. Mai, Dr. Fritz Eckhard M. 50, Paul Eichners Nachf. M. 90 für April, Mai u. Juni, M. Eichersheimer M. 100 für Mai u. Juni, Eisen, Leonhard M. 6 für April u. Mai, Eisen, Nikolaus M. 8 für April und Mai, Elektrische Kraftversorgung Akt.-Ges. M. 200, Geh. Rat Emil Engelhard M. 200 für Mai und Juni, Engelhard sen. Robert M. 30, Eppheim, Oskar, Prokurist M. 20, Erle, August Erben M. 60 für Mai u. Juni, Erste Mannheimer Dampfmühle Ed. Kauffmann & Söhne G. m. b. H. M. 750 für April, Mai u. Juni, Erste Mannheimer Oelzentrale M. 60 für April, Mai u. Juni, Eisfeldern, Gg., Notar u. Hauptmann M. 40 für Mai u. Juni, Faulhaber, Johann M. 4 für April u. Mai, Feibelmann, Gebrüder M. 60 für April, Mai u. Juni, Fischer, Franz M. 4 für April u. Mai, Fischer, Johann, Ortskaufkontrolleur M. 20 für Juni, Foerster, Adolf Mark 10, Fohbag, Bernhard M. 5, Frankl, Theodor, Direktor M. 100 für Mai u. Juni, Frankl & Kirchner M. 75, Beamte der Firma Frankl & Kirchner M. 12, Ofanu, Spongel & Kirchner M. 10, Dr. med. Rud. Frauendorfer M. 20, Dr. Fuchs, Heinrich, Bankdirektor M. 300 für Juni, Dr. Robert Fuchs M. 30 für April, Mai u. Juni, Dr. Fritz Fulda M. 60 für April, Mai und Juni, Gon, Karl, Direktor, M. 600 für April, Mai und Juni, Gaddum, Jakob M. 20, Galtung, Albert M. 30 für April, Mai u. Juni, Geber, Ernst M. 300 für Mai u. Juni, Gebhart, C. M. 5 für Mai, Dr. Fritz Geißmar M. 100 für Mai u. Juni, Geißmar, Leopold, Rechtsanwalt M. 100, 15. Rate, Rechtsanwalt Jos. Gentil M. 30 für April, Mai u. Juni, Gerach, Otto Heinr., Dipl.-Ing. M. 12.50 für Juni, Goldschmidt, Max M. 250 für Juni, Goldschmidt, Th. Akt.-Ges. M. 500 für Mai u. Juni, Göbel & Co. M. 150 für April, Mai u. Juni, Greiner, Georg M. 10 für Juni, Grobe, F. M. 150 für April, Mai u. Juni, Groß, Stadtrat M. 30 für April, Mai u. Juni, Groß, Karl M. 10 für Juni u. Juli, Grün, Arthur, Oberleutnant M. 100 für April, Grün & Bilfinger, Akt.-Ges. M. 200 für Juni, de Gruyter & Co. G. m. b. H. M. 300 für April, Mai u. Juni, Gutmann, Geschwister M. 200 für Mai Juni, Angestellte der Fa. Geschw. Gutmann M. 16 für Mai u. Juni, Dr. Haas, Oberarzt M. 40 für April u. Mai, Haße & Bensinger M. 30 für April, Mai u. Juni, Frau Alwine Hauk M. 45 für April, Mai u. Juni, Harms, Dr., Oberarzt M. 20 für April u. Mai, Harter, Jakob M. 30 für April, Mai u. Juni, Hecht, Hermann, Inh. S. Rosenberg M. 500 für April, Mai und Juni, Heddernheimer Kupferwerke u. Süddeutsche Kabelwerke M. 2000 für April und Mai, Beamte der Heddernheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke M. 341 für April u. Mai, Arbeiter der Süddeutsche Kabelwerke M. 500, 46., 47., 48., 49. und 50. Sammlung, Hess'sche Kunstmühle Akt.-Ges. M. 500, Heidenheim, Heinrich M. 40 für Mai u. Juni, Heil, Dr. H. M. 30 für April, Mai u. Juni, Heinrich, Richard M. 12 für Mai u. Juni, Hensel, Walter M. 300 für April, Mai u. Juni, Herda, Eugen & Hermann, M. 300 für April, Mai u. Juni, Herrmann & Sohn, Christian, M. 150 für April, Mai u. Juni, Herrmannsdörfer, Hans M. 100 für Mai u. Juni, Dr. Max Hesse, Direktor M. 300 für Mai u. Juni, H. Hildebrand & Söhne G. m. b. H. M. 400 für April u. Mai, Frau Bernhard Hirsch M. 60 für April, Mai u. Juni, Hirsch, Eduard M. 10 für Juni, Jakob Hirsch Söhne M. 600 für April, Mai u. Juni, Hochstetter, Emanuel M. 100 für Juni u. Juli, Hoeber & Mandelbaum M. 100 Oktober u. November, Hoffmann, Gebrüder M. 300 für April, Mai u. Juni, Josef Hoffmann & Söhne M. 60 für April, Mai u. Juni, Hohenemser, Fritz M. 1000, 15. Rate, Hohenemser, Josef M. 300, 12. Rate, Hohenemser, Rudolf 100, 22. Rate, Hollerbach, Adolf M. 30 für April, Mai u. Juni, Hormuth, Otto, Heinrich M. 60 für April, Mai u. Juni, Dr. W. Horstmann M. 300 für März u. April, Huth & Cie. M. 100 für Mai u. Juni, Etablissement Hutchinson M. 150, Jaeger, Albert M. 75 für April, Mai u. Juni, Jahl, Julius M. 30 für April, Mai u. Juni, Jakob, Georg M. 75 für April, Mai u. Juni, Jakobi, J. A. M. 30 für April, Mai u. Juni, Jauzer jr. C. M. 90 für Mai u. Juni, Jeuser, L. Direktor, Regierungsrat M. 100, Jöler, Max H. M. 100, 14. Rate, Isolations-Akt.-Ges. M. 100 für Mai u. Juni, Frau Kahn M. 50 für Februar, März, April, Mai und Juni, Kahn jr. Louis M. 10, 15. Rate, Dr. Richard Kahn M. 300 für April, Mai und Juni, Frau Karl Kaufmann M. 30 für April und Mai, Frau Louis Kauffmann Wwe. M. 300 16. u. 17. Rate, Dr. M. Kaufmann M. 60 für März, April, Mai u. Juni, Frau Fabrikant Otto Kaufmann M. 900 für April, Mai und Juni, Dr. Keller Oberarzt M. 20 für April und Mai, Keller & Kahn M. 90 für April, Mai und Juni, Ketterer, Karl, Obersekretär M. 15 für Juni, Kiefecker, Martin M. 2 für April und Mai, Kissel & Wolf M. 60 für Mai und Juni, Kloos, Heinrich M. 20 für Mai und Juni, Kloo, P., Prokurist M. 15 für April, Mai und Juni, Knecht, Ad. M. 6 für April und Mai, Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Ges., Kehler M. 20 für Mai und Juni, Koppel & Lemmler M. 200 für Juni, Färberei Kramer Inh Ludw. Kramer M. 300 für April, Mai und Juni, Krauer, Gebrüder M. 50 für Mai, Krebs, Adolf M. 200, Kuhn, Arno, Direktor M. 100 für Juni, Kunheim & Co. M. 400 für Mai und Juni, Angestellte der Fa. Kunheim & Co. M. 202 für Mai und Juni, Künkler, G. M. 150 für April, Mai und Juni, Kohler, Martin M. 6000 21. und 22. Rate, Dr. Kutzer, Oberbürgermeister M. 75 für April, Mai und Juni, Ladenburg, Ed. M. 400 für Mai und Juni, Frau Elise Ladenburg M. 1000 für Mai und Juni, Frau Geh.-Rat Carl Ladenburg M. 1000 für Mai und Juni, Direktor Dr. Richard Ladenburg M. 600 für Mai und Juni, Landauer, Theodor M. 200, Lauschs, K. M. 5 für Juni, Pfarrer Dr. Ernst Lehmann M. 30 für April, Mai u. Juni, Lehrerkollegium des Karl Friedrichs Gymnasiums M. 110 für März, Lehrerkollegium des Gymnasiums M. 120 für Mai, Leis, E., Rechtsrat a. D. M. 40 für Mai und Juni, Lenel, Alfred M. 1500 für April, Mai und Juni, Gebrüder Lenel Nachf. M. 400 für Mai und Juni, Lenel, Richard M. 300 für Mai u. Juni, Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel M. 1500 13., 14. u. 15. Rate, Dr. Leser, Landgerichtsrat M. 300 für Mai und Juni, Levi, Josef H. M. 150 für April, Mai und Juni, Liebhold, J. M. 100 für Mai und Juni, Gesangverein Liederkranz M. 50 für Mai und Juni, Dr. Lint, Assistenzärztin M. 10 für April und Mai, Loeb, Ernst, Direktor M. 30 für Juni, Frau Dr. Frida Loeb M. 300 für Juni, Bernhard Loeb & Söhne M. 300 für April, Mai und Juni, Loeschcke Dr., Professor M. 30 für April und Mai, Akt.-Brauerei Löwenkeller M. 300 für April, Mai und Juni, Löwe & Eichelmann M. 60 für April, Mai und Juni, Lorsch, Max M. 15 vierteljährlich, Luz, Eugen M. 150 für April, Mai und Juni, Dr. Fritz Mahler M. 30 für April, Mai und Juni, Großh. Notar Mayer M. 30 für April, Mai und Juni, Mayer, Adolf M. 30 für April, Mai und Juni, Mayer, Eduard M. 750 für April, Mai und Juni, Frau Kommerzienrat Emil Mayer M. 1000 für April, Mai und Juni, Kaufm. Angestellte der Fa. Gebr. Mayer M. 105 für April, Mai und Juni, Mayer, Hermann Hans M. 1500 für April, Mai und Juni, Mayer, Jakob M. 200 für März, April, Mai und Juni, Marx Maier, M. 400 für Mai und Juni, Wilhelm Maier Wwe. M. 10 für Mai und Juni, Mayer & Bödecker M. 60 für April, Mai und Juni, Mayer-Dinkel, Emil M. 450 für April, Mai und Juni, Mayer-Dinkel, Friedrich M. 150 für April, Mai und Juni, Mayer-Dinkel, Gustav M. 50 für Juni, Mayer-Dinkel, Mathilde M. 150 für April, Mai und Juni, Mayer-Reinach, Karl M. 300 für April, Mai und Juni, Beamte und Beamtinnen der Allgm. Bremer Petroleum Akt.-Ges. M. 170, Mannheimer Eierteigwarenfabrik Hermann Soenker M. 60 für Mai und Juni, Mannheimer Gewerbebank G. m. b. H. M. 150 für April, Mai u. Juni, Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik M. 150 für April, Mannheimer Malzfabrik G. m. b. H. M. 300 für Mai und Juni, Mannheimer Paketfahrt G. m. b. H. M. 30 für April, Mai und Juni, Mannheimer Privattelefon-Gesellschaft M. 30 für April, Mai und Juni, Mannheimer Volksspende M. 11,771.20, Dr. F. Marguerre, Ing. M. 25, M. Marum, G. m. b. H. M. 300, Marx & Sohn, Gustav M. 30 für April, Mai u. Juni, Hofrat H. A. Marx M. 250 für Juni, Max Marx M. 50 für April, Mai u. Juni, Mendel, Henry M. 300 für Mai u. Juni, Messerschmidt Ad. M. 100 für Mai u. Juni, Mödler, Eduard M. 60 für April, Mai u. Juni, Frau Anna Mohr, M. 60 für April, Mai u. Juni, Müller, Artur M. 60 für April, Mai und Juni, Müller, Karl, Prokurist M. 30 für April u. Mai, Mutschler, Pfarrer M. 20 für Mai und Juni, Albert Nahm & Sohn M. 1500 für April u. Mai, Natter, Friedrich, Direktor M. 150 für Juni und Juli, Frau Martha Nathan M. 60 für April, Mai und Juni, Neckarsulmer & Oppenheimer M. 150 für April, Mai und Juni, Dr. Hermann Neeflinger M. 150 für April, Mai u. Juni, Josef Neuberger Söhne M. 150 für April, Mai und Juni, Neue Sunlicht Ges. von 1914 m. b. H. M. 1000, Nibel, Hans M. 90 für März, April, Mai und Juni, Noether, Karl M. 600 für April, Mai und Juni, Noether, Otto, Dipl. Ing. M. 600 für April, Mai u. Juni, Noether, Samuel, Frau M. 450 für April, Mai und Juni, Oberrhein. Kartonnagenfabrik Hirschland und Schlesinger G. m. b. H. M. 60 für Mai u. Juni, Oberrhein. Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. M. 400 für Mai u. Juni, Oberrhein. Lagerhaus & Speditions-Ges. M. 50 für Mai und Juni, Frau Cäcilie Oppenheim M. 100 für Juni, Ludwig Oppenheimer Söhne M. 60 für April, Mai und Juni, Osiander, Eugen M. 150 für April, Mai und Juni, Pech, Michael M. 20 für Mai und Juni, Pfälzische Bank, Filiale Mannheim M. 500, Pfeifer, Adolf M. 75 für April, Mai u. Juni, Ad. Pfeiffer & W. Ludewigs G. m. b. H. M. 75 für April, Mai und Juni, Pfeifer-Schwenzke M. 100 für Februar, März, April, Mai und Juni, Phönix Stahlwerk Joh. E. Bleckmann M. 300 für April, Mai und Juni, Pos, August M. 50 16. Rate, Raab, Karcher & Co. G. m. b. H. M. 750 für April, Mai und Juni, Raichle, J. B. M. 30 15. Rate, Frau Dr. Ramsberger M. 100 für Juni, Reichenburg, Gebrüder M. 180 für April, Mai und Juni, Reis, Callmann M. 30 für Mai und Juni, Reis, F. M. 600 für April, Mai und Juni, Reis, Paul M. 200 für Mai und Juni, Direktor Generalkonsul C. Reiser M. 200, Reitwitzer, Sigmund M. 300 für April, Mai u. Juni, Reybach, Martin M. 2 für Mai, Frl. Else Reuter M. 6 für Mai und Juni, Reuther, Fritz M. 600 für April, Mai und Juni, Reuther, Karl M. 400 für Mai und Juni, Frau Maria Reuther M. 900 für April, Mai und Juni, Rhein. Automobil Ges. Akt.-Ges. M. 300 für April, Mai u. Juni, Rhein. Hypothekenbank M. 1500 für Juni, Direktoren und Beamte der Rhein. Schuckert Gesellschaft M. 8101 für April und Mai, Rhenania Speditions-Gesellschaft M. 450 für April, Mai und Juni, Dr. Ribbeln, Assistenzarzt M. 20 für April und Mai, Dr. Christian Röhring, Oberstabsarzt M. 45 für April, Mai u. Juni, Roos, Georg M. 30 für April, Mai und Juni, Sandherr & Ullmann M. 10 für Mai, Sauerbeck, Rudolf M. 20 für Mai und Juni, Dr. Seelig, Ludwig, Rechtsanwalt M. 60 für April, Mai und Juni, Seibel, Franz M. 4 für April und Mai, Seidenberger, Josef Inh. A. Oppenheimer M. 40 für Mai und Juni, Seyfried, Philipp M. 60 für April, Mai und Juni, Selberg, Keksfabrik M. 90 für April, Mai und Juni, Frau Berta Seubert-Reuther M. 300 für April, Mai und Juni, Seufer, Hugo M. 15 für Juni, Dr. Sickinger, Anton, Stadtschulrat M. 60, Simon, Gebrüder M. 200 für Mai u. Juni, Sohler, Wilhelm M. 300 für April, Mai und Juni, Frl. J. Soenker, M. 10 für Mai, Beamte der Spiegelmanufaktur Waldhof M. 200 für Mai und Juni, Spielmeyer, Bernhard, Generaldirektor M. 400 für April und Mai, Süddeutsche Bank Abt. d. Pfälz. Bank M. 500 für Juni, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. M. 2500 für Juni, Süddeutscher Gaskoks-Vertrieb M. 300, Süddeutsche Möbelfabrik Comm.-G. a. A. M. 100 für Mai und Juni, Südwein-Import Ges. W. Schrauth & Co. M. 90 für April, Mai u. Juni, Syndikatfreie Kohlenvereinigung m. b. H. M. 200 für Mai und Juni, Scheuer, Gebrüder M. 150 für April, Mai u. Juni, Schickert, Walter M. 75, H. Schlink & Co. Akt.-Ges. M. 300 für Mai u. Juni, Schmoller & Co., Hermann M. 300 für April, Mai u. Juni, Schmuy, Christian M. 6 für April u. Mai, Schroeder, Artur, Professor M. 100, Dr. C. Schulze M. 15 für April, Mai u. Juni, Schulze, Wilhelm M. 30 für April, Mai u. Juni, Schwab, Albert M. 30 für April, Mai u. Juni, Schwenzke, Karl M. 40 für Mai u. Juni, Stachelhaus, Hermann M. 100 für Juni, Stachelhaus, Wilhelm M. 200 für Juni, Stachelhaus & Buchloh G. m. b. H. M. 100 für Juni, Beamte der Firma Stachelhaus & Buchloh M. 57 für April, Mai u. Juni, Stahlwerk Mannheim Akt.-Ges. M. 1000 für Mai u. Juni, Stamnitz, Karl M. 90 für April, Mai u. Juni, Personal des Gr. Stationsamts Mannheim-Rangierbahnhof M. 50 für Mai, Sternberg, Oskar, Generaldirektor M. 300 für April, Mai u. Juni, Sternberg & Cahn M. 30 für April, Mai u. Juni, Sternheimer, Gebrüder M. 150 für April, Mai u. Juni, Stockheim, Heinrich M. 40 für April u. Mai, Stoy & Cie. M. 300 für Mai u. Juni, Stoy, Hugo M. 40 für Mai und Juni, Städt. Straßenbahnamt M. 243 für Mai von Beamten u. Arbeitern, Strauß, Eduard M. 90 für April, Mai u. Juni, Strauß, Jakob in Fa. M. Kahn Söhne M. 200, Strauß, Sally M. 90 für April, Mai, Juni, Beamte des Strebelwerkes M. 500 für Mai, Strubbe, M. M. 10 für April u. Mai, Tenoli, Zigarettenfabrik G. m. b. H. M. 30 für April, Mai und Juni, Thorbecke, Frau Hadi M. 200 für Mai und Juni, Thorbecke, Frau Berta M. 200 für Mai und Juni, Angestellte der Fa. Thorbecke M. 57.20 für Mai und Juni, Thyssen'sche Handelsgesellschaft M. 200 für April u. Juni, Ullmann, Simon M. 10 für April u. Mai, Ungenannt M. 150 für April und Mai, Ungenannt M. 15 vierteljährlich, Ungenannt M. 50 für Mai und Juni, Ungenannt M. 29.05 für Juni, Ungenannt M. 40 für April und Mai, Verein deutscher Oelfabriken M. 2000 für Mai u. Juni, Vereinigte Spediteure & Schiffer M. 300 für April, Mai u. Juni, Vierling, Jakob, Domänenrat M. 20 für April, Mai u. Juni, Vogel, Karl, Stadtrat M. 30 für April, Mai u. Juni, Vögele, Hildegard, Frau M. 150 für April, Mai u. Juni, Vögele jr., Josef M. 300, Wachenheim, Felix M. 400 für Mai u. Juni, Wagenmann, Julius, Bankdirektor M. 200, Waizel & Beusheim M. 300 für April, Mai u. Juni, Walbeck, Hermann M. 20 für Mai u. Juni, Wartensleben, Ludwig, Fabrikdirektor M. 150 für Juni, Wegerle, Dr., Med.-Rat, F. M. 150, Weighardt, C., Prof. M. 30 für April, Mai u. Juni, Weil, Benno, Bankdirektor M. 300, Weil, Emil A. M. 30 für April u. Mai, Weill, Leopold M. 50, Weil & Mannheimer M. 150 für April, Mai u. Juni, P. Weil & Reinhart M. 1600 für Mai u. Juni 13., 14. Rate, Dr. Eugen Weingart, Rechtsanwalt M. 100, Weingart & Kaufmann G. m. b. H. M. 150 für April, Mai u. Juni, Weiß, Gebrüder M. 150 für April, Mai u. Juni, Heinrich Weitzmann & Co. M. 60 für April, Mai u. Juni, Wellenreuther, Philipp M. 4 für April u. Mai, Werner, Eugen, Oberleutnant M. 400, Wertheimer & Weil M. 30 für April, Mai u. Juni, Wiederhold, J. B. M. 120 für April, Mai u. Juni, F. Wißmann & Sohn M. 150 für April, Mai u. Juni, Wißler, Reinhold M. 10 für April u. Mai, Winter, Philipp M. 45 für April, Mai u. Juni, Wintermerb, Streng & Co., G. m. b. H. M. 100 für Mai u. Juni, Wißler, Gebrüder M. 30 für April, Mai u. Juni, Wolff, Josef M. 120 für Mai u. Juni, S. Wronker & Co. M. 100 für Mai und Juni, H. Wurtmann & Co. M. 30 für April, Mai u. Juni, Würzburger, B. M. 30 für April, Mai u. Juni, Zabel, Paul, Generaldirektor M. 100 für Juni, Zahn, Jakob M. 20 für April u. Mai, Zemmer, L. R. M. 90 für April, Mai u. Juni, Zimmern & Co., Gebrüder M. 600 für Mai und Juni.

45982

2. Quartierzettel.

Weiter Dr., Josef; König, Friedrich; Dr. Richard Kahn; Schildweiler, Robert; Hecker, Daniel; Geißmar, Leopold; Lenel, Richard; Jauzer, Ludwig.

3. Wochenkorbspenden.

Frau Meer M. 10 für Mai und Juni, Frau Ernst Bodenheimer M. 20 für Mai und Juni, Frau Margot Frank M. 10 für Mai und Juni, Frau Dr. Max Friedmann M. 10 für Mai und Juni, Firma Johann Schreiber M. 20 für Mai und Juni, Frau Hirsch M. 10 für Mai und Juni, Frau Emmy Sterz M. 10 für Mai und Juni, Frau Ludwig Zimmern M. 10 für Mai und Juni.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 16. Juli 1916.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnisonsvikar Waag. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Renz.

Jungbuschpfarrei. Pfarrhaus Jungbuschstraße 5. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Schenkel.

Konkordienkirche. Morgens 10 Predigt, Stadtpfarrer Maier. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Waag. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Kiefer.

Christuskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Dr. Hoff. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Gebhard.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Kand. theol. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hub. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Stadtpfarrer Hub. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen, Stadtpfarrer Hub.

Melanchthon-Pfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Renz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpf. Renz.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt, ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei. Pfarrer Koll.

Waldgottesdienst des Kindergottesdienstes der Süd-Pfarrei. Bei günstiger Witterung im Waldpark. Pfr. Lamb. Abmarsch von der Kirche morgens 7 Uhr.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Sonntag, 8 Uhr Erbauungsstunde, Sekretär Moses. Mittwoch, ½9 Uhr Bibelstunde, Sekretär Moses.

Schwetzingerstadt. Traitteurstraße 19.

Sonntag, Abds. 8 Uhr Bibelstunde, Stadtmiss. Gläser.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Dienstag, ½9 Uhr Bibelstunde, Stadtmiss. Gläser.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Freitag, ½9 Uhr Bibelstunde, Sekretär Moses.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bekennt. in Baden, Schwetzingerstraße 90 und Lortzingstraße 20 (Neckarstadt)

Stadtmission Mannheim.

Sonntag, 8 Uhr Bibelstunde.
Dienstag, 8½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch, 8½ Uhr Bibelstunde des Chr. V. j. M.
Donnerstag, 5 Uhr Frauengebets. (Lortzingstr. 20.) 8½ Uhr Bibelstunde des Bl. Kreuzvereins.
Freitag, 8 Uhr Bibelstunde. (Schwetzingerstr. 90.)

Missions-Saal U 4, 19a

(Hinterhaus parterre.)

Sonntag, Vorm. 10 Uhr Gebetsstunde in U 4, 19a. Nachmittags 3½ Uhr Evangelisations- u. Glaubens-Versammlung im kl. Saal der Liedertafel K 2, 31/32. Abends 8 Uhr Evangelisations- und Glaubensversammlung im kl. Saal der Liedertafel K 2, 31/32.

Dienstag, Abds. 8½ Uhr Vorlesung u. Kriegsbetstunde.
Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr Kinderstunde.
Donnerstag, Abends 8½ Uhr Bibel- u. Gebetstunde.

Die Versammlungen am Sonntag, den 16. Juli werden gehalten von Herrn Pf. Göz aus Bodramstein i. Pfalz.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9 (Seitenbau)

Sonntag, Vormittags ¾10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags ¼4 Uhr Predigt. Donnerstag, Abends ¼9 Uhr Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Hubenstraße Nr. 10, Hinterhaus.

Sonntag, Nachmittags ½5 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, Abds. ½9 Uhr Predigt, Prediger Friederich.

Christliche Versammlung B 2, 10a

(Eingang durch den Hof)

Sonntag nachmittag 5 Uhr Verkündigung des Wortes Gottes.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 16. Juli 1916.

Untere kath. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr heil. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — ½3 Uhr Bruderschaftsandacht zum hl. Herzen Jesu. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler des Gymnasiums. — 4 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauenkongregation und des Dienstbotenvereins. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — ½3 Uhr Andacht zur Mutter Gottes. — ½8 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche (Lindenhof). 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse, Kommunion der Erstkommunikanten, Mädchen, u. der Jungfrauenkongregation. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr heil. Messe. — ½3 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — ¼4 Uhr Jungfrauenkongregation. — ½8 Uhr Kriegs-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche (Neckarstadt). 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Abends 7 Uhr Kriegs-Andacht mit Segen.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — ½2 Uhr Christenlehre und Vesper. — 8 Uhr Kriegsbittandacht mit Segen.

NB. Während der Woche ist jeden Abend 8 Uhr Kriegsbittandacht mit Segen.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr hl. Beicht u. Kommunion. — ½7 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre, darauf Andacht zum hl. Herzen Jesu.

Dienstag, Abends 8 Uhr feierliche Aufnahme der neuen Mitglieder in den Marienverein mit Predigt, Andacht, Gebet für Heer und Vaterland und Segen.

Freitag, Abends 8 Uhr Kriegsandacht m. Segen.

St. Antoniuskirche Rheinau. ½7 Uhr Beicht. — ½8 Uhr Frühmesse, hl. Kommunion für den Mütterverein. — ½10 Uhr Singmesse mit Predigt. — 2 Uhr Rosenkranz.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Zellstofffabrik Waldhof
Mannheim-Waldhof.

Bei der heute stattgehabten notariellen Auslosung von 4½% **Teilschuldverschreibungen** unserer Gesellschaft **(Anleihe von 1909)** sind folgende **209** Nummern zur Rückzahlung gezogen worden:

2, 35, 36, 58, 96, 97, 107, 146, 174, 398, 413, 452, 470, 496, 516, 520, 522, 529, 540, 692, 723, 782, 817, 853, 940, 952, 1008, 1095, 1101, 1147, 1155, 1183, 1299, 1353, 1397, 1426, 1454, 1504, 1596, 1607, 1610, 1640, 1665, 1667, 1670, 1780, 1784, 1961, 1972, 2002, 2061, 2080, 2090, 2137, 2144, 2218, 2301, 2309, 2441, 2447, 2494, 2500, 2507, 2528, 2568, 2608, 2617, 2636, 2646, 2680, 2700, 2721, 2856, 2865, 2994, 3162, 3168, 3210, 3260, 3272, 3296, 3308, 3330, 3447, 3510, 3516, 3551, 3553, 3585, 3598, 3638, 3641, 3690, 3759, 3781, 3802, 3820, 3872, 3890, 3921, 4044, 4045, 4067, 4076, 4124, 4168, 4238, 4263, 4280, 4339, 4352, 4376, 4421, 4431, 4445, 4528, 4538, 4549, 4554, 4560, 4561, 4581, 4631, 4733, 4749, 4841, 4844, 4852, 4882, 4905, 4926, 4957, 5016, 5060, 5065, 5084, 5111, 5129, 5143, 5164, 5181, 5254, 5259, 5284, 5323, 5354, 5371, 5404, 5443, 5448, 5507, 5535, 5556, 5561, 5568, 5595, 5613, 5642, 5656, 5670, 5707, 5781, 5807, 5831, 5837, 5884, 5915, 5926, 5937, 5952, 5988, 6057, 6064, 6065, 6096, 6159, 6169, 6240, 6303, 6316, 6324, 6391, 6475, 6503, 6510, 6536, 6616, 6681, 6773, 6781, 6797, 6902, 6922, 6987, 6996, 7134, 7176, 7186, 7223, 7273, 7278, 7331, 7335, 7339, 7410, 7456, 7477, 7496, 7497.

Diese Teilschuldverschreibungen werden gemäß den Anleihebedingungen vom **2. Januar 1917** ab zum Nennwert mit einem Aufgeld von 2% das Stück also mit **Mk. 1020.—**, an folgenden Zahlstellen eingelöst:

- in **Mannheim** und **Tilsit** an unserere Gesellschaftskassen,
- in **Berlin** bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
- in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause E. Ladenburg,
- in **Mannheim** bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bei der Einlieferung muß jede Teilschuldverschreibung mit den nach dem Rückzahlungstermin fälligen Zinsscheinen und dem Erneuerungsschein versehen sein, fehlen Zinsscheine, so wird deren Betrag an der auszubezahlenden Summe gekürzt. Die gezogenen Teilschuldverschreibungen treten am **2. Januar 1917** außer Verzinsung.

Mannheim, den 1. Juli 1916.

Die Direktion.

Von den früher gezogenen Teilschuldverschreibungen sind folgende bis jetzt noch nicht zur Einlösung vorgezeigt worden: 45992

aus der Verlosung 1913: Nr. 898,
aus der Verlosung 1914: Nr. 1577, 1619, 1837, 2161, 5424, 6349,
aus der Verlosung 1915: Nr. 1026, 1639, 2584, 2739, 3276, 4117, 4972, 4973, 5162, 6287, 6379, 6959, 6968, 7030, 7208.

Jetzt noch ohne Bezugsschein!
Fertige **Dienstmädchen-Kleider**
Gutgearbeitete **Lazarett-Kleider**
Bis 1. August noch ohne „Kleiderkarte." Wäsche-Haus **Ludwig Feist, D 2.1**

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die so überaus schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Kriegsfreiwilliger

Heinrich Gross

Infanterie-Regiment 185

Inhaber der badischen silbernen Verdienstmedaille

am 7. Juli 1916 im Alter von 20 Jahren fürs Vaterland gefallen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Gross, Gerichtsvollzieher **und Familie**

Mannheim-Neckarau.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Sebastian Schmid

Kanalbauunternehmer

heute früh 5 Uhr infolge Schlaganfalles, im Alter von 64 Jahren, sanft entschlafen ist.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 25), Saarbrücken, Landa, 15. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Juli 1916, nachmittags ¼4 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

Schälholz-Versteigerung

Die Evangelische Pflege Schönau in Heidelberg versteigert am 45991 **am Montag, 24. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr** im „Löwen" in Schönau aus Distrikt **Michelbuch**, Abt. „Salzlack" und „Michelbucher Brunnen", sowie aus Abt. „Viehgrund", Gemarkung **Grein** 226 Ster schäleichen Prügelholz, 1746 Ster schäleichen Reisholz und 3 Ster Buchenrauholz. Auskunft durch **Hilfsförster Kunz auf Michelbuch, Post Neckarsteinach.** 45091

Holz- u. Kohlenlieferung.

Für den Winter 1916/1917 ist die Lieferung von

ca. 1000 Zentner Nußkohlen I. Qual.
ca. 700 Zentner Anthrazitkohlen,
ca. 40 Ster Tannenholz

im Submissionswege zu vergeben.

Angebote wollen bis zum 22. Juli ds. Js. eingereicht werden.

Mannheim, den 14. Juli 1916.

Handkassenverrechnung Gr. Landgerichts.

Offene Stellen

Wünschen Sie 20 Mk. wöchentl. zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem „Schnellstricker". Vorkenntnisse nicht nötig; Entfernung kein Hindernis. Verl. Sie alles Nähere d. Auskunft umsonst und portofrei d. Strumpfwarenf. **Gustav Nissen & Co., Hamburg 6,** Merkurstr. 27/28. 12717

Unentgeltl. Stellennachweis
für isr. **Frauen und Mädchen, C 4. 12.**
Sprechstunden: Montags u. Donnerstags 11—12 Uhr, Mittwochs 5—6 Uhr. 6047

Für unsere Abteilung:
Kriegs-Waisen-Fürsorge
suchen wir eine respektable 12894
Dame
mit nur allerbesten Beziehungen und Empfehlungen.
Dauernde Stellung bei hoher Bezahlung wird geboten.
Hamburg-Mannheimer Vers.-Ges.
C. Weidemann, P 7, 7a, Tel. 7842.

Für möglichst baldigen Eintritt wird junger militärfreier
Kaufmann
für Buchhaltung und Korrespondenz gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote erbeten. 17323
Heinrich Lanz
Mannheim.
Abt.: Landbaumotor 500.

Tüchtige Dreher
sofort gesucht. 60489
Bischoff & Hensel
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Fabrik-Abteilung
Rheindammstraße 33.

Tüchtiger, selbständiger
Heizungs-Monteur
sofort gesucht. 60491
Ingenieur Lutz,
Rupprechtstraße 8.

Lehrling
mit guter Schulbildung u. Einj.-Freiw.-Berechtigung sucht Stelle in ein. Engros- oder Fabrikhaus. Zuschr. unter **Nr. 1161** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lehrling
mit Ber. zum Einjährigen per August gesucht. 60488
Hirsch & Hadenheim
Cigarrenfabrik.

Perfekte erste
Taillen- und Rockarbeiterin
gesucht. 1155
Tattersallstr. 4, 2. Stock.

Fräulein
aus guter Familie, ernsth. zuverl. u. gewissenh., welche Kurs in Stenographie u. Maschinenschr. mit bestem Erfolg absolv. hat, kann zum 1. Aug. o. spät. auf angeseh. Büro eintreten. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. erbeten unt. Nr. 1171 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

In bester Lage der Stadt 1—2 fein möbl. **Zimmer** m. Dampfheizung, elektr. Licht ev. auch Dienerzim. p. sof. m. d. Krieges z. v. **O 7, 9, 1. Stock.** 5177

Stellengesuche

Verh. Kaufmann sucht in seinen freien Stunden **Nebenbeschäftigung**, auch **Heimarbeit** wird gerne angenommen. Angeb. u. Nr. 817 an die Geschäftsstelle.

Ein junger Mann sucht Stellung auf einem **Rechtsanwaltsbüro.** Angebote unter Nr. 1168 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nebenbeschäftigung
im kaufm. Büroarb. auch Heimarbeit **gesucht.** Angebote unter Nr. 1369 an die Geschäftsstelle **ds. Bl.**

Fräulein gesetzt. Alters wünscht Stelle als
Köchin
am liebsten in bess. **Speise**-Restaurant oder **Privat**pension od. sonst. Geschäftig. Angebote unt. Nr. 1068 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pflegerin
sehr tücht. m. gut. Empf., sucht Stellg. per 1. August. Gefl. Anfr. unt. Nr. 1159 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe

Eine gute Violine für Anfänger zu verk. Näh. bei **Heik, E 7, 8.**

Hochelegante
Kücheneinrichtung
(Pitsch pine) preiswert zu verkaufen. 60489
Bingenhöfer, Augartenstr. 35, (Möbellager).

Liegenschaften

Kleineres Haus
mit anstoßend. Garten für Kleintierzucht geeignet in oder Nähe Mannheims zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter 1184 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter
Dipl. Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 1178 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Perser-Teppich
nur tadelloses, schönes Stück, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 1180 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Getragener, dunkler, gut erhalt. Anzug für kräftige Figur aus guter Hand zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 999 an die Geschäftsstelle.

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. **Majerfeld, D 4, 6.**

Kavalierhaus J 1. 20
Ankauf getrag. Damen- u. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Kinderwagen, Möbel. Reelle Bedienung. 5946

Gebr. Möbel
Kleider und Schuhe kauft Marguliés, T 4, 15.

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel | **Gardinen, Wolldecken** | **Trikotagen, Schürzen, Unterröcke**

Hermann Fuchs Kunststrasse N 2, 6. 9056

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche | **Handschuhe, Strümpfe, Socken** | **Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen**

Gute Betten Bettfedern Daunen.

Pfälzerwald-Verein E. V.
(Hauptverband.)
Pilzprüfungsstellen:

Nachstehende Damen und Herren haben sich bereit erklärt ihre Dienste für Prüfung von Pilzen zur Verfügung zu stellen:

Ludwigshafen a. Rh.:
Herr Professor Paul Rütger, Oberrealschule, Sprechzimmer 2, Montag 9—10 Uhr vorm., Dienstag 10 Uhr vorm., Freitag 10 Uhr vorm.,
Herr Dr. Erwin Oberreit u. Frau, 4. Gartenweg 7a,
Herr Dr. Alb. Reimann u. Frau, Oberes Rheinufer 31,
Herr Ingen. Walther Holtschmidt, Hauserstraße 1,
Herr Dr. Jos. Possell, Lißtstraße 119,
Herr Dr. Beck, Kaiser Wilhelmstraße 46 III,
Herr Dr. Koch, Bismarckstraße 92 I.
Mannheim:
Frau Oberbürgermeister Dr. Otto Beck, Lameystr. 22.

Käse
Verkauf beginnt Montag früh.
Größere Sendungen eingetroffen und eintreffend
¼fette Ware, 10% . . . . . . Pfund Mk. 1.47
½fette Ware, 20% . . . . . . Pfund Mk. 1.80
in Kugeln ca. 4 Pfd. schwer, 30% . . . Mk. 1.80
ca. 4 Pfd. schwer, 40% . . Mk. 2.—
Käse Pfd. Mk. 1.80, ½ Pfd. 45 Pf., ¼ Pfd. 23 Pf.
Echte Haselnuß-Dessert-Stengel-Schokolade 100 gr. nur 75 Pf.
Echte Kräuterkäse in Spunden ca. 100 gr. . 35 Pf.
Doppelspunde ca. 200 gr. . . . . 65 Pf.
Trockenvollmilch „Marke Kuh" in Düten, zum trinken und für Backzwecke geeignet . . . . . . 28 Pf.
Kondensierte und sterilisierte Milch
Rollmöpse St. 20 Pf., Oelsardinen Dose von 50 Pf. an
Stachelbeer-, Kirschen- und Apfelmus in Kilo-Dosen Mk. 1.20—1.40.
Solange Vorrat reicht! Für Wiederverkäufer billiger.
Spezialkäsehaus A. Eisikowitz, G 2, 3
Telephon 6656
Ostpreußische Eier-, Butter- und Käsehandlung.

Mehrere Waggons
buchen Scheitholz
hat ab Pfälzerwald abzugeben 45090
Holzhandlung H. & J. Stephan Nachf.
Osthofen (Rheinhessen).

S 2, 2 **Weinstube** S 2, 2
Tel. 1181. **Julie Zimmermann** Tel. 1181.

ROHRE
nahtlos u. geschweißt
Mannesmannröhrenlager G. m. b. H.
Frankfurt am Main
Läger in Frankfurt a/M. u. Mannheim.
17288

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 57545
Salon-Säulen Blumenständer in künstlerischer Ausführung
Figuren, nach e. Modell
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
Vergolder. M 4, 1, 2 St.

Verloren

Silb. Herrenuhr gez. E. H. u. Kette. Gegen gute Belohnung abzugeb. **Parkring 37, part.** 1157

Brosche
zwei verschlungene Ringe blau und weiße Steine,
verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung. 60474
Büro P 7, 13.

Verkäufe

Tuche und Buxkine
für **Herren-Anzüge** und **Damen-Kostüme** passend, sind noch billigst abzugeben.
S 1, 4, Eingang durch den Hausgang.

1 Schlafzimmer
Eiche, mit 3türigem großen Spiegelschrank wird billigst abgegeben. 45665
A. Straus & Cie.
J 1, 12.

Antiquitäten
Zinnsachen
Frankenthaler u. Nymphenburger Porzellan
Möbel
D 5, 7.
1122

Damenrad 1173
fast neu, mit Friedensgummi, sowie ein Umbau (dunkel Eich.), preisw. z. v. Seckenheimerstr. 59, III. l.

Kl. Drehbank 6311
ohne Leitspindel für Fußbetrieb, mehrere guterhalt. **Schraubstöcke** bill. z. verk. Näh. **Schwetzingerstr. 150.**

Guterhaltener großer
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Näh. **Uhlandstr. 21, p. r.** 1179

Günst. Kaufgelegenheit
1 Küche,
1 Schlafzimmer,
1 Speisezimmer,
1 Herrenzimmer
wenig gebraucht, umständehalber sofort billig abzugeben, eventl. gegen klein. Ziel. Schriftl. Angeb. unt. E 2465 an **D. Frenz, Mannheim.** 1724

Gebrauchten soliden
Handwagen
gebrauchte **Badewanne,** sowie ein **Schleifstein** bill. abzugeben. **G 6, 1.** 1176

Billige **Damen-Räder** mit Freilauf; 1 J. Garant. Besichtigung, auch Sonntags von 9—5 Uhr. 1177
B 2, 5, II., Louis.

Günstige Gelegenheit!
5 Stück ca. **250 Jahre** alte handgeschn. gleichmäßige **Stühle** zu verk. Händler verbet. Anzus. u. Näheres bei **Kath. Weiß Witwe,** Emil Heckelstr. 66, III. 1165

Grosse Partie
Leder- u. Rohrstühle
Schreibsessel
in jeder Holzfarbe, sowie ein 50650
Wiener Schaukelstuhl
preisw. zu verkaufen.
Möbellager
Schwalbach, B 7, 4.
Ansuchen von 3—7 Uhr.

3 Paar lange Stiefel, gr. 4 , 1 Paar Gamasch. und 1 feldgr. Infanterie-Rock zu verkaufen.
T 3, 24, 2 Treppen.

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt streng reell u. diskret **Frau Dr. Geiger, Q 5, 15.**

Heiratsgesuch.
Junger Mann, 24 J., mit gutgeh. Geschäft, sucht auf d. Wege m. geb., gebildet. tücht. Dame, 18—26 Jahre, zwecks baldiger **Heirat** in Briefw. zu tret. Zuschr. m. Bild, welches sof. zurückgesandt wird, unter Nr. 1174 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Heiratsgesuch.
Witwer, 56 Jahre alt, Inhaber eines rentablen Fabrikbetriebs mit jährl. Einkommen von 10 bis 12000 Mk. wünscht sich mit Dame gesetzten Alters mit entsprechendem Vermögen **zu verheiraten.** Verschwiegenheit Ehrensache. Ausführl. Angaben mit Bild unter Nr. 98 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lehrerstochter, 27 J., ev., 50,000 M. Mitg., kath. Witwe 23 J., m. Kind, 14,000 M. Verm., evangelische 27 J., 20,000 M. Vermögen. Kinderl. Witwe 45 J., 40,000 M. Verm. u. viele andere vermittelt Heirat d. Frau Luise Schuhmann, Frankfurt a. Main, Hohenzollernstraße 13, I. 1183

Mannesmann-Mulag

(Motoren- und Lastwagen Aktien-Gesellschaft) AACHEN

FABRIK- MANNESMANN MULAG ZEICHEN

Motor-Lastwagen
Motor-Omnibusse

DEMAG

Greifer Krane

Deutsche Maschinenfabrik A.-G.
DUISBURG

Kriegsversicherungen

ohne ärztliche Untersuchung (einjähr. Todesfallversicherung mit Einschluss der Kriegsgefahr).

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und vom Kaiserl. Ministerium für Elsass-Lothringen und andern Landesbehörden genehmigt und empfohlen.

Die im Voraus festgelegte Versicherungssumme wird beim Tode (nur Selbstmord ausgeschlossen)

sofort voll ausbezahlt.

Keine Anteilschein-Versicherung. Günstige Bedingungen. Auch von Angehörigen im Felde stehender Soldaten abschliessbar.

Lebensversicherungen

mit zuschlagsfreiem Einschluss des Kriegsrisikos für alle Offiziere und Mannschaften des Heeres, selbst solche, die in der Front kämpfen, werden fortwährend angenommen.

Auskunft kostenlos durch die Sub-Direktion für Baden des Oesterreichischen Phönix, Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungsgesellschaft 9099

Karl Theodor Balz
Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17. Telephon 3640.
Vertreter und Vermittler an allen Orten gesucht.

Ich schenke Uhr, Kette, Taschenmesser, wenn Sie für mich 100 Künstler-, Kriegs- oder Gelegenheits-Postkarten verkaufen. Diese sende ich Ihnen vollständig frei. Nachdem Sie dieselben verkauft und mir den Erlös von Mk. 7.00 eingesandt haben, sende ich Ihnen frei eine prachtvolle **Remontoir-Uhr** mit 3jähriger Garantie, die Panzerkette und das Taschenmesser. Leder-Armbanduhr Mk. 2.00 extra.
— An Kinder liefere ich nicht. —
Versandhaus Raetsch, Charlottenburg 5, Pestalozzistrasse 59.

12099

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig
in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Vermietungen

Herrschaftliche moderne
6–7 Zimmer-Wohng.
mit all. erdenkl. Komfort, einger. groß. Bad, Warmwasser, groß. Nebengelaß, fein. ruh. Wohnlage (Ausf. auf Gärt.) Zentr. d. Stadt, p. 1. Okt. od. sp. zu verm. Auskunft Telephon 1255. Evtl. dam. verbund. gr. mod. Büro-Räume f. jed. Zweck. 51718

C 7, 6
3. St., 7 große Zimmer u. reichl. Zubehör preisw. und günstig zu vermieten. Näh. daselbst. 51201

Q 7, 14 Heidelbergerstraße III. St. schöne 7 Zimmerwohng. nebst Zubeh. z. verm. 1158

P 2, 6
1 Treppe, schöne 5 Zim.-Wohnung, Bad, Mans., per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. bei Klein im Hause. 598

Q 7, 6 3-Zimmer-Wohng., fr. Lage, zu vm. Näh. part. 607

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres Q 7. 13 part. 50729

S 6, 7 Seitenb., 2 Zim. u. Küche z. v. 480

R 7, 30
4. St. 6 Zimmer und Zub., Zentralhzg., elektr. Licht, per sofort zu verm. 51598 Näheres durch A. Joos, Q 7. 20. Tel. 5036 abends Dr. Hagnis, Tel. 7717.

S 6, 14
schöne 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Seitenbau 3 St. Näheres im Laden. 1087

T 3, 22, 1. St. Manden, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 807

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 5. Stock bei Knapp. 51097

U 3, 24 Ein- und Zwei-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfr. 2. St. 870

U 4, 26
3 Zim. u. Küche m. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. bei Waibel, U 4. 23, parterre, Telephon 7589. 51487

Akademiestr. 12, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 51702

Augartenstr. 33
II., 3 Zim.-Wohng. a. 1. Aug. zu v. Näh. 4. St. r. [illegible]

Bahnhofplatz 3
3 Zim. u. K. freie sonnige Lage sofort je nach Vereinbarung zu verm. Näh. 3 Tr., 9–12 u. 2–4 Uhr. 51672

Brahmsstrasse 6
schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 51681

Bellenstraße 32
drei 3 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51480 Näheres bei Daf, 1 Trepp.

Oststadt
Otto Beckstr. 8
Eleg. 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. in fr. sonn. Lage sof. od. später z. v.

Eichelsheimerstr. 25 1 H. Zimmer u. Küche a. 1. Aug. z. v. Näh. p. r.

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51791

Kirchenstr. 3,
im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51452

Karl-Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Balkon, Wintergarten versetzungshalb. pr. alsbald od. 1. Okt. zu verm. Näh. Wagnerstr. 52, pt. r. 51737

Kleinfeldstr. 29
4. St. 1. 3 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu verm. Näh. S 6, 18, 2. St. 577

Kepplerstr. 16a, 1. St. Wohnung, 4 kleinere Zim. u. Küche auf 1. Juni oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 51546

Luisenring 61, 4. St.
3 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 51441

Heinrich Lanzstraße und Schwetzingerstraße 37
4 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. M 6, 14, 2. St. 51740

Heinr. Lanzstrasse 21, 3-Zim.-Wohng., (Linoleumböden) mit Bad und helle Räume f. Werkst. u. Lag. p. 1. Okt. z. v. 51655

Heinrich Lanzstr. 27, III. Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad u. Speisek. auf 1. Oktob. zu vermieten. 625

Heinrich-Lanzstraße 34, 2. St., schöne 3 Zimmer Wohnung per sof. od. spät. zu v. Näh. R 4, 2. 583

Mittelstr. 66, 2 Zimmer und Küche zu verm. Zu erfr. im Laden.

Hch. Lanzstr. 37/39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7986.

Mollstrasse 8
2. Stock schöne 4 Zimmerwohnung per Oktober zu vermieten. Näh. Seckenheimerstr. 30, III.

Mittelstr. 53
eine freundl. geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Doppelbalkon, abgeschlossenem Speicher usw. an ruhige Familie z. v. Zu erfr. Witwe Scheß, Mittelstraße 62, III.

Meerfeldstr. 55
5 Zimmerwohnung m. Bad sof. od. spät. z. verm. 717

Kleine Merzelstraße 1
Eleg. 4 Zimmerwhg.
mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Juli zu vm. 51482 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Daf) Teleph. 1331.

Große Merzelstr. 12
Eleg. ausgest. 5 Zimmer-Wohnung, hochpart., mit Warmwasserbereitung, reichl. Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Büro Große Merzelstr. 6. Telephon 1331. 51528

Parkring 25
3. Stock a. Friedrichspark, schöne 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Sept. zu verm. Näh. daf. 2. Stock. Teleph. 872. 51645

Parkring 25a
4. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. 1. Oktober zu v. Näh. Laden. 51742

Prinz Wilhelmstr. 25
3 Tr. gr. 6 Zimmerwohng. m. Bad, Speisek., Mans., el. Licht z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Ring. 5 u. 6 Zim., Bad, Zubeh. m. u. ohne elektr. Licht zu verm. Näh. Luisenring 53, part. 51666

Rosengartenstr. 16
3 Tr., sehr sch. 5 Zim.-Wohnung m. Bad, gr. Veranda, Balk., Gas u. elektr. Bel., sowie all. sonst. Zubehör in ruhig. abgeschl. Hause per 1. Okt. ev. auch früher zu v. Näheres parterre. 51571

Rosengartenstr. 34, 3. St. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 613

Rupprechtstr. 14
große 4 Zimmer-Wohng. mit Bad, Mansarde und allem Zubehör auf sofort zu vermieten. 51785 Näheres 1. Stock.

Lange Rötterstr. 12
Mehrzim., schöne 3 Zim.-Wohng. mit Zub. sof. z. v. 603

Renzstraße 9
gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Collinistraße 28 part. oder beim Hausmeister.

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 51608 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheinhäuserstr. 55 Hinterh. 2. Stock 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. 2. St. Mayer. 784

Rheinhäuserstr. 77, 2 Zim. u. Küche part. z. v. 410

Rheinaustr. 10, 2 oder 3 Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 51238 Näheres Laden.

Schimperstr. 8
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad u. all. Zub. neuberger, per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4. pt.

Stamitzstraße 19
Eckhaus 3. St. gr., sonnige 3 Zim., Küche, Bad u. Mans., Erker u. Balk. in fr. Lage a. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. 582

Schleusenweg 5
2. St. Wohnung v. 3 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. Oktober evtl. früher an ruhige Familie zu vm. Näh. im Büro. 51699
Heinrich Schlerf
Schleusenweg 5 7.

Seckenheimerstraße 12, schöne 5 Zimmerwohnung im 4. St. mit Bad und Zubehör, freie Lage, auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden zu erfr.

Seckenheimerstraße 116
3 Zimmer u. Küche z. v. 608

Schwetzingerstraße 58, in einem Garten schöne 3 Zim.-Wohng. mit 2 geräumig. Mansard., Küche, einger. Bad, Speicher, Gas u. Wasser u. all. Zubeh. auf 1. Okt. preisw. z. verm. Näh. daselbst od. Teleph.

Stephanienpromenade 18
Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Diele, geschlossener Veranda, Bad, Speisekammer u. sonstigem reichlichem Zubehör per 1. Okt. od. früher z. v. 616 Näh. im 1. Stock daselbst.

Uhlandstr. 11, 2 Zim. u. Küche p. 1. Aug. z. vm. 901

Uhlandstr. 35, sch. 3 Zim.-Wohnung m. Bad billig zu vermieten. 906

Gr. Wallstadtstraße 36, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 1167

Herrschaftliche
Wohnungen
2 mal 5 Zimmer, 1 mal 6 Zimmer mit allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres Windeckstr. 10 pt. 51475

2 Wohnungen m. je 1 Zim. u. Küche a. Ring u. Lenaustraße bill. z. verm. 918 Näh. S 6, 21, 2. St. 12–2 Uhr

1 großes leeres Zimmer mit sep. Eing. in gut. Lage an anst. Kriegersfrau od. Fräulein zu vermieten. Angebote unter Nr. 1070 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu vermieten
beim Kurgarten, preiswert einige behaglich möblierte
Schlaf- u. Wohnzimmer.
Näh. Postfach 40 51780
Bad Dürkheim.

Feudenheim, Weiherstr. 23 Neubau, gr. Zimmer u. Küche zu vermieten. 1166

Neckarau (Neubau)
Wingertstr. 76
sind noch einige 3 Zimmer-Wohnungen mit Badezimmer und Speisekammer sofort zu vermieten; ebendaselbst ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 51773

Möbl. Zimmer

K 3, 2 2 möbl. Zimmer, Küche per 1. Aug. zu vermieten. 1165

M 3, 5 2. St., 2 eleg. möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzim.) an nur best. Herrn kriegsh. m. Elektr.-Licht u. Bad. Näh. bei Dilger, M 3, 5. 1156

M 3, 9a 3 Tr. gut möbl. Zim. mit elektr. Licht zu verm.

Rennershofstr. 23, 3 Tr. 1–2 möbl. Zimmer in freier Lage mit Aussicht auf den Rhein, an feinen Herrn zu vermieten.

Möbl. Zimmer
1 bess. Hausen u. Eingerichtet Licht, Bad) an zwei bess. Geschäftsdamen zu verm. Näh. U 3, 3, Laden.

Büro.

Nähe Reichsbank
größere Büroräume
mod. ausgest. m. bes. Raum, Dampfheizung, für Anwalt, Architekt, Agenturen od. jed. geschäftl. Zweck sof. p. 1. Okt. zu verm. Näheres Telephon 1255. [illegible]
Evtl. dam. verbund. mod. eleg. 6–7 Zimmer-Wohng.

Im Zentrum der Stadt
Laden
mit 2 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Okt. z. v. Laden kann a. als Zimmer od. Büro verwendet werden. Näh. K 1, 15, p. Tel. [illegible] 740

Läden.

Vollständig eingerichtete gutgehende
Bäckerei
zu verm. Ang. u. Nr. an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden mit 2 Zimmern u. Zubehör ev. getrennt zu vermiet. Augartenstraße 38.

Werkstätte.

Werkstätte zu vermieten Windeckstr. 1104

Dreistöckiger
Werkstattbau
Rheinhäuserstrasse 16
sofort vermietbar. Näh. beim Nachlaßpfleger Notar Mayer.

Miet-Gesuche

Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer
eventl. mit Küchenbenutzung. Nähe Käfertal. Preisangebote unt. 1162 a. d. Geschäftsst.

Schöne geräumige **3-Zimmer-Wohnung** Bad, Mansarde, womögl. elektr. Licht auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1168 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Geldverkehr

1. Hypotheke
in ungefährer Höhe von
15000 Mark
(ca. 60% der städt. Schätzung) auf ein Fabrikgebäude von solventer Firma in deutscher Großstadt gesucht. jährl. Teilrückzahlung nach Uebereinkunft.
Sichere Kapitalanlage
Angebote mit Angabe des Zinsfußes unter R. an Rudolf Mosse, Mannheim.